

OLYMPISCHE NACHLESE



„Die Trainer schenken mir Vertrauen. Ich versuchte, das zu rechtfertigen“, meinte Wilfried Gröbner zu seinem Einsatz im Finale. Es gelang ihm, allen. Rechts Wawrowski.

GOLDSUCHER WIEDER ZU HAUSE

Am Dienstag traf der letzte Teil unserer so erfolgreichen Olympiamannschaft, unter ihnen unsere Fußballspieler, wieder in der Heimat ein. Ihnen allen wurde ein herzlicher Empfang bereitet. Tausende von Freunden, Bekannten, Verwandten, Anhängern erwarteten die Athleten, umjubelten sie. In allen schwang noch immer das große Erlebnis Olympia 76 mit, doch in zahlreichen Gesprächen ging es bereits um Kommendes. Auf den Seiten 3, 8, 9, 10 versucht die fuwo, einen Überblick zu geben, eine erste Bilanz zu ziehen, weitere Aufgaben abzustecken. Wir freuen uns über unsere Goldmedaille. Sie ist uns allen in erster Linie Verpflichtung, unsere Bemühungen zu verstärken, um schneller und besser noch voranzukommen.

Fotos: Schlage, Kronfeld



Willkommen zu Hause: Manfred Ewald und unsere Fußballer.





DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN FUWUO

Das große Fußballfinale von Montreal folgte fast ohne Pause dem Marathon-Triumph Waldemar Cierpinski. Viele Tausende auf den Rängen harhten aus, um dem Sensationssieger aus der DDR ihre Reverenz zu erweisen. Als die Zeremonie vorüber war, rückte der Zeiger der Uhr bereits dem Spielbeginn des Endspiels näher. Die Nachmittagszuschauer mußten das Stadion räumen, um den Besitzern der Abendkarten Platz zu machen. Eine Viertelstunde vor dem Anpfiff der Paarung DDR-Polen waren die Tribünen leer, absolut verwaist. Doch kaum mehr als zehn Minuten genügten, um durch die wiedergeöffneten Tore den Strom der Fußballfreunde wie durch ein gezogenes Wehr ins weite Rund zu schicken, die Traversen förmlich überflutend.

Dabei ist Soccer dort in Kanada keineswegs das, was Fußball in unseren Breiten darstellt. Selbst wenn Einwanderer aus Italien und Griechenland und sonstwoher die alte Liebe mitbrachten

Lebenskraft Olympia

und, nicht selten als Ersatz für unerfüllte Träume, in der ungeliebten Wahlheimat weiterpflegten - gegen Baseball und Eishockey, dessen Professionals von den Medien zu Helden stilisiert werden, hat es der Fußball nach wie vor schwer. Und wenn man durch die Olympiastadt fuhr, traf man weitaus häufiger auf den Käfig und das kreis-ausschnittförmige Feld der Baseballer als auf das vertraute Rechteck mit den Toren zu beiden Seiten. Und dennoch solche Begeisterung?

Jemand fragte Georg Buschner nach seiner Ansicht zu diesem scheinbaren Zuschauer-Phänomen. Der Trainer des Olympiasiegers bedachte seine Antwort einen Moment und sagte dann: Das sei wohl sinnfälliger Ausdruck der allgemeinen Sympathie für Olympia. Seine Auffassung, die mit der Meinung einer klaren Mehrheit übereinstimmte, glich einer eindeutigen Antwort an jene, die nörgelnd die Frage provozierten: Haben die Olympischen Spiele noch eine Zukunft? Sicher - sie müssen mit den vielfältigen Problemen unserer Tage leben. Gewiß - die Belastung war nicht zu übersehen, die sich aus antisowjetischen Attacken gewisser Kräfte in Kanada ergaben. Denkbar - die Regeln der Spiele kamen wie im Falle Taiwan in Konflikt mit den Spielregeln imperialistischer Politik. Möglich - berechnete Forderungen afrikanischer Länder wurden an unzuständige Stellen gerichtet.

Doch hier ein Schritt zurück, dort ein side-step, da ein Auf-der-Stelle-Treten änderten nichts an der Tendenz zum Fortschritt in der olympischen Bewegung. Die Lebenskraft Olympias erweist sich als stärker, so wie die Entspannung sich gegen die Feinde der Verständigung behauptet. Moskau wird den nächsten Meilenstein am Zukunftsweg der Spiele setzen, und andere stehen längst bereit: Teheran oder Algier, Cali oder neue Kandidaten. Die Spiele der Antike, schrieb ein Pessimist, überdauerten 2000 Jahre. Ihre modernen Nachfolger liefen Gefahr, die 100 zu verfehlen, wenn an den äußeren und inneren Umständen sich nichts ändere... Der Mann übersah oder wollte nicht bemerken, daß sich die Verhältnisse in der Welt eben zugunsten der Spiele wenden.

D. W.

Mit Gold gekrönt

Unsere Fußballauswahl hat zum großartigen Abschneiden der DDR bei den Olympischen Spielen in Montreal beigetragen. Sie konnte sich von Spiel zu Spiel steigern und mit dem Gewinn der Goldmedaille den bisher größten Erfolg für unseren Fußball erringen. Damit wurden die jahrelangen Bemühun-

AUF GUTEM KURS WEITER VORAN

gen gekrönt. Die Leistungen gegen die UdSSR und im Finale gegen den Weltmeisterschaftsdritten Polen müssen nun künftig der Maßstab sein!
P. Matuschewski,
Bad Dübren

Eine lange Nacht

Die Nacht vom 31. Juli zum 1. August war ja sehr lang, aber das Aufbleiben hat sich gelohnt. Der phantastische Marathonlauf von Waldemar Cierpinski sorgte für die richtige Einstimmung, und die Fußballer krönten den Abend dann mit ihrem Olympiasieg. Trainer Buschner, Kapitän Dörner und allen anderen kann man da nur zurufen: Jungs, ihr ward großartig!
Wilfried Gebhardt,
Heringen

Die letzten Meter

Die Olympischen Spiele waren die letzten Meter eines langen Weges bis zur Goldmedaille. Trainer Georg Buschner führte die Mannschaft über viele Klippen hinweg auf das olympische Siegerpodest. Wir Übungsleiter, Funktionäre und Spieler der FSG Naumburg sind sehr stolz auf diesen großartigen Erfolg.
Walter Tomesch,
Naumburg

Bewährungsproben

Der Olympiasieg ist ein sehr schöner Erfolg für unseren Fußball. Er muß nun immer wieder aufs neue bestätigt werden. Als nächste große

Bewährungsprobe steht bereits die WM-Qualifikation vor der Tür. Ein besonderer Glückwunsch gilt noch Trainer Georg Buschner, der es ja in der Vergangenheit oft nicht leicht hatte, mitunter heftiger Kritik ausgesetzt war. Montreal hat ihm und seiner konsequenten Haltung trotz mancher Rückschläge recht gegeben. Um dieses Fußballhoch zu halten, sehe ich in der Chancenverwertung noch eine erhebliche Steigerungsmöglichkeit.
Lothar Thiele, Halle

Die stärkste Elf

Nach schwachem Start zu großartigem Finale - so etwa könnte man die Leistungskurve unserer Fußballer in Montreal beschreiben. Das auf die Dauer wirklich stärkste Kollektiv hat sich verdientermaßen durchgesetzt.
Roland Hoppe, Gera

Eine Säule: Croy

Ob in seiner Sachsenring- oder in der Nationalmannschaft - stets ist Jürgen Croy eine Säule in der Abwehr und der gesamten Truppe. Das war auch in Montreal nicht anders. Auf solchem Fundament ließ sich bauen, alle vermochten sich zu steigern - so wurden wir erstmals Olympiasieger.
Alfred Herholz,
Eisleben

Neue Impulse

Cheftrainer Georg Buschner und unsere Fußballauswahl haben einen großartigen Erfolg errungen, zu dem allen Beteiligten der herzliche Glückwunsch der Fußballanhänger zwischen Rostock und Suhl gebührt. Die Mannschaft hat ein geringes Durchschnittsalter und ist noch weiter entwicklungsfähig. Der jüngste Erfolg wird ihr für die bevorstehende WM-Qualifikation neue Impulse verleihen und sicherlich auch unseren Oberligafußball befruchten.
Wolfgang Graf,
Markranstädt

Nun auf 1978

Die DDR-Fußballer haben mich nicht enttäuscht, aber auch nicht

überrascht. Ich habe eine Wette gewonnen, schon am 17. Juli gesagt: Die DDR-Elf wird Olympiasieger. Dafür ein dreifaches Bravo. Polen war 1972 Olympiasieger und dann zwei Jahre später WM-Dritter. Die DDR ist jetzt Olympiasieger und geht nun bald in die WM-Qualifikation für 1978. Das ist eine Verpflichtung für sie.
Sum Ul Kong, Dresden

Bewunderung

Auf einer Ferienwanderung durch den Thüringer Wald haben wir die Olympiaauftritte unserer Fußballer sehr begeistert verfolgt. Wir bewundern diese hervorragende Leistung, die hoffentlich noch sehr oft geboten werden kann.
**Klasse 9 b der
4. OS Zittau**

Die fuwo hat noch eine Vielzahl von Schreiben zum Goldmedaillengewinn unserer Fußballmannschaft erhalten. Es ist beim besten Willen nicht möglich, sie auch nur annähernd alle zu veröffentlichen. Wir danken den Einsendern auf diesem Wege, vor allem auch denen, die auf dieser Seite nicht zu Wort gekommen sind.

Nur mit Erlaubnis

Dürfen Trainer, Arzt und Masseur sofort auf das Spielfeld laufen, wenn sich ein Aktiver verletzt und der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat?
Bernd Wegener,
Magdeburg
Nein. Arzt, Masseur, Trainer oder Betreuer dürfen bei Spielunterbrechungen das Spielfeld nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Schiedsrichters betreten. Von den vier Genannten ist höchstens zweien die Erlaubnis zu geben, wenn ein Spieler ernstlich verletzt scheint.

Andere dürfen nicht

Hat eine Gemeinschaft, die nicht an einem Spiel beteiligt ist, das Recht, gegen das Mitwirken eines unberechtigten Spielers Protest einzulegen?
Manfred Berger, Berlin
Nein. In der Spielordnung des DFV der DDR heißt es dazu (§ 19 Ziffer

7): „Protestieren können nur die am Spiel beteiligten Gemeinschaften. Proteste anderer Gemeinschaften sind kostenpflichtig zurückzuweisen.“

Zwei ältere

Die bisherige Europameisterschaft für Auswahlmannschaften „Unter 23 Jahren“ ist ja in einen Wettbewerb für „Unter 21 Jahren“ umgewandelt worden. Gibt es dafür auch einen Stichtag? Dürfen, wie bisher, einige Spieler älter sein?

Heinz Merkel,
Neubrandenburg
Für den ersten Wettbewerb der Mannschaften „Unter 21 Jahren“, der sich über den Zeitraum 1976-1978 erstreckt, sind nur Spieler teilnahmeberechtigt, die nicht vor dem 1. August 1955 geboren sind, mit der Ausnahme von zwei Aktiven, die ohne jede Altersbegrenzung mitwirken dürfen.

Bis 1974/75

Das fuwo-Archiv „EC und UEFA-Cup im Überblick“ ist sehr interessant. Sind dabei die Wettbewerbe der Saison 1975/76 schon berücksichtigt?

Andreas Rottig,
Köthen
Nein. Da die Veröffentlichung dieser Übersicht vor Abschluß der Wettbewerbe 1975/76 begann, wurde der einheitliche Stand beibehalten. So sind bei allen Ländern nur die Wettbewerbe bis einschließlich 1974/75 berücksichtigt worden.

Die besondere FRAGE

Zehn Fußball-Medaillengewinner

Welche Länder haben bei den olympischen Fußballturnieren seit 1948 die Medaillen errungen?
Siegfried Bernhard,
Meißen
1948 in London: Goldmedaille: Schweden - Silbermedaille: Jugoslawien - Bronzemedaille: Dänemark; 1952 in Helsinki: Ungarn - Jugoslawien - Schweden; 1956 in Melbourne: Sowjetunion - Jugoslawien - Bulgarien; 1960 in Rom: Jugoslawien - Dänemark - Ungarn; 1964 in Tokio: Ungarn - CSSR - DDR; 1968 in Mexiko: Ungarn - Bulgarien - Japan; 1972 in München: Polen - Ungarn - DDR und UdSSR; 1976 in Montreal: DDR - Polen - UdSSR.



Aus „Journal de Geneve“, Genf

Es gibt auch ein Land, dem ein Abschnitt gewidmet werden muß: der Deutschen Demokratischen Republik. Die Gesamtleistung der DDR ist um so erstaunlicher, da das Land nicht mehr

als 17 Millionen Einwohner zählt. Aber es ist ein Land, wo jeder Bürger neben dem Recht auf Arbeit und Wohnung, um nur zwei Beispiele zu nennen, auch ein Recht auf Sport - in der Verfassung verankert - hat.

Weißt du, wie schnell der 4. September kommen wird?

Gedanken nach einem schönen Erfolg



Ein unvergeßlicher Augenblick: Die Sekunden nach dem Sieg im Olympia-Stadion von Montreal.



Jürgen Croy und Gattin inmitten der Zwickauer „Abordnung“ mit Alois Glaubitz, Dieter Bretschneider und Rolf Baumann.



Abseits vom Trubel des Empfangs und der Gratulationen: Hans-Jürgen Dörner und Gattin. Fotos: Schlage

Der Landeanflug der IL 62, die am Dienstag gegen 13 Uhr in Schönefeld aufsetzte, unterschied sich ganz bestimmt nicht von denen anderer Maschinen. Den Tausenden, die sich auf dem Flugplatz eingefunden hatten, kam es anders vor. Der Kapitän manövriert ganz besonders vorsichtig, versuchte einer einen Flachs, bei so viel Gold an Bord. Er fand wenig Gegenliebe. Allen, besonders den Kindern der Olympioniken, deren Frauen und Männern, ging die Landung zu langsam vorstatten. Ungeduld breitete sich aus. Jeder wollte seinen Blumenstrauß loswerden, einen ersten Glückwunsch, ein herzhaftes Kschen, je nachdem. Und auch das Protokoll forderte sein Recht. Schließlich brachte das Sonderflugzeug nicht nur die erfolgreichen Fußballer, Boxer, Kanuten u. a., sondern auch die Mannschaftsleitung mit DTSB-Präsident Manfred Ewald an der Spitze zurück.

„Ich darf euch versichern“, rief Werner Berg, DTSB-Vizepräsident, aus, „daß wir in all den Tagen mit unseren Herzen bei euch waren. Wir sind stolz auf euch.“ Und Manfred Ewald drückte aus, was alle Olympiateilnehmer empfanden: „Uns bewegt ein Gefühl des Glücks, wieder zu Hause zu sein; uns bewegt ein Gefühl der Freude über unsere Ergebnisse; uns bewegt ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber unserem ganzen Volk, der Partei der Arbeiterklasse, ihrem Zentralkomitee mit unserem Freund Erich Honecker an der Spitze. Sie haben uns eine gründliche Vorbereitung ermöglicht, ohne die diese Erfolge gar nicht möglich gewesen wären.“ Und Manfred Ewald sprach gerade in dieser Stunde davon, den Sport in unserem Lande, ausgehend von Olympia, noch stärker zu fördern, damit mehr Bürger noch aktiv werden. Weil wir so vor allem die olympische Idee verstehen.

Die Freude über das Wiedersehen, über die Erfolge, ließ keine Zeit für lange Worte. Ein Händedruck, eine Umarmung, Kinderlachen, hier und da eine verstohlen weggewischte Trne – alles das sagte viel mehr aus. Brachte zum Ausdruck, was die bewegte, die sich zum Empfang eingefunden hatten.

Und dann erste Gespräche, aufgeschnappte Wortfetzen: „Der Arm machte mir schon zu schaffen“, sagte Konrad Weise. „Tore soll man sich aufsparen, bis sie wirklich gebraucht werden“, freute sich Martin Hoffmann. „Ein Techniker werde ich nicht, doch wer strebend sich bemüht“, lachte Gerd Kische. berhaupt beherrschte das Lachen, froh und ausgelassen, die Szene. Bis dann, nach den Begrüßungsworten Walter Grgers, stellvertretender Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, im Kulturhaus der INTERFLUG Hans-Jürgen Dörner ans Mikrofon trat. Und diese Aufgabe, er bedankte sich im Namen der Mannschaft für die allen erwiesene Unterstützung, meisterte er ebenso souverän wie seine Rolle als Libero. „Man muß halt vielseitig sein“, lächelte er.

Wolfram Löwe und Wilfried Grbner, die beiden Leipziger, hatten sich mit ihren Familien in eine Ecke zurückgezogen. „Nein, groß in Urlaub gehen wir nicht“, meinte Wolfram. „Erstens einmal erwarten wir Ende August/Anfang September Nachwuchs, und zweitens muß ich meine Abschlußarbeit als Ingenieur für Fahrzeugtechnik schreiben. Das wird Zeit.“ Sein Klubkamerad Wilfried fügte hinzu: „Unsere Ktrin ist erst acht Monate alt, und da sind wir zu Hause am besten aufgehoben. Und wenn ich schon zu Hause bin, dann kann ich auch weiter trainieren, die gute Form zu erhalten trachten, in der wir uns befinden. So bin ich mit meiner Truppe zusammen, mit der wir uns ja für das kommende Jahr einiges vorgenommen haben. Weißt du, wie schnell der 4. September kommen wird. Und da geht es auf ein Neues, da müssen wir fit sein.“

Horst Scherbaum, Zuhörer am Rande, sagte nichts. Doch seine Miene drückte aus, was er empfand ob dieser Worte.

Montreal ist vorüber. Olympia brachte uns, unserem Fußball einen schönen Erfolg.

Aber: Weißt du, wie schnell der 4. September kommen wird?!

Eben!

- ks -

Anstoß in der LIGA



Leistung: Dienste des Kunden

Anstoß in der Liga! Für die 59 Kollektive in den fünf Staffeln geht es nun um Punkte. Mit Chemie Leipzig und Energie Cottbus, den Oberliga-Absteigern, sind zwei Favoriten gegeben. Werden sie diesem Werturteil Rechnung tragen? Und wer sind die anderen Staffelsiegbewerber? Auch die Frage nach dem Abschneiden der Neulinge interessiert. Und wie sich die Verände-

rungen in den Aufgeboten auswirken. Ab kommenden Sonnabend werden die Fragen beantwortet. Zunächst bis zum 5. Dezember, dem 14. von 22 Spieltagen. Ehe es dann nach der Winterpause weitergeht. Das sind die Spieltermine — August: 14., 21., 28.; September: 12., 19., 26.; Oktober: 10., 24., 31.; November: 7., 13., 21., 28.; Dezember: 5.

Ein Schnappschuß, dessen Motiv der bevorstehenden Ligasaison Ausdruck verleihen möge — Leistungen im Interesse der Zuschauer! Niveauvolle, spannende und faire Spiele!

Foto: Helbig

In allen Staffeln um Fairneßpokal

Bevor am kommenden Sonnabend die Punktspiele beginnen, treffen sich die fünf Staffelleiter — das sind die Sportfreunde Rudibert Teterra, Karl-Heinz Horning, Fritz Heinicke, Wilfried Wicke und Helmut Kranch — mit den Sektionsleitern, Übungsleitern und Mannschaftskapitänen der Gemeinschaften zu einer gemeinsamen Saisonöffnung. Die Vertreter der Staffel B konnten dabei am vergangenen Freitag im Berliner Sportforum den DFV-Präsidenten Günter Schneider, Vizepräsident Erwin Vetter sowie die Vorsitzenden der Spiel- und Schiedsrichterkommission unseres Verbandes, Gerhard Gromotka und Fritz Köpcke, in ihrer Mitte begrüßen.

„Die Staffel B geht im Fairplay mit gutem Beispiel voran. Es gab in der abgelaufenen Saison keinen Feldverweis und mit 134 Verwarnungen 14 weniger als im Vorjahr“, betonte Karl-Heinz Horning. Der von der BSG EAB Lichtenberg 47 vor zwei Jahren gestiftete Fairneßpokal hat inzwischen in den anderen vier Staffeln Nachahmung gefunden. Zweiter Gewinner nach Stahl Hennigsdorf wurde der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II mit lediglich fünf gelben Karten.

Keine Frage, Chemie ist der Favorit

Als die Leipziger Chemie-Fußballer vor genau einem Jahr für den Oberligastart rüsteten, sagte ihr verdienstvoller Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel: „Unser bekannter Kampfgeist kann Berge versetzen, aber allein wird er auch nicht ausreichen, um die Klasse zu halten, das Spielerische muß hinzukommen.“ Worte, die den berühmten Nagel auf den Kopf trafen, denn Eifer und Kampfgeist vermochten Überlegung und Spielvermögen nicht zu ersetzen, urteilten die Experten nach dem Abstieg der Leutzscher.

Nun hat die Elf Gelegenheit, ihre spielerischen Fertigkeiten in der C-Staffel, wo sie bereits 1971/72 und 1974/75 spielte und jeweils Erster wurde, zu vervollkommen. Keine Frage, die von Karl Schäffner trainierten Spieler gelten als Aufstiegs-kandidaten für 1977/78. Mit Struppert (Gera) verzeichnet Chemie einen Angriffsspieler als Zugang. Krauß kam von Böhlen zurück. Trojan, Skrowny, Hofmann wechselten zu Stahl NW Leipzig, Hubert und Schneider nach Böhlen.

Energie weiter im Rhythmus Liga-Oberliga?

Zwei Oberliga-Abenteurer liegen hinter der Lausitzer Elf, wird Energie Cottbus den Rhythmus Liga-Oberliga beibehalten? Erinnert sich die von Claus Kreul betreute Elf ihrer, vor allem in der Anfangsphase der vorigen Saison angedeuteten, spielerischen Bemühungen, dürfte sie die Chance haben, im Fünferfeld der Oberliga-Aufstiegsanwärter 1977 einen Platz zu buchen. Viel wird davon abhängen, ob die Cottbuser recht schnell zu einer eingespielten Stammformation finden. Immerhin können sie nicht mehr auf ihren Libero Bohla zurückgreifen (zu 1. FC Union), der nicht nur in allen 26 Oberligaspielen ein bewährter Abwehrorganisator war, sondern auch drei der 23 Energie-Treffer erzielte. Und mit Grebasch (zu Motor Robur Zittau) verabschiedete sich überhaupt der beste Schütze (6 Treffer).

An Neuzugängen registriert man die Ex-Dresdner und zuletzt bei Stahl spielenden Fritzsche (Torwart) und Bieleke. Und da Energie auch auf einen guten eigenen Nachwuchs bauen kann, braucht man wahrlich nicht bange sein.

Neulinge starten recht optimistisch

Mit Rotes Banner Trinwillershagen, Rotation Berlin, Fortschritt Bischofswerda, Fortschritt Krumhermersdorf, UT Erfurt und Fortschritt Weida greifen ab Sonnabend sechs absolute Neulinge in das Geschehen unserer zweithöchsten Spielklasse ein. In diese Regionen hatten sie bislang noch nicht vorstoßen können. Das sagt natürlich schon einiges über die Schwere ihrer Aufgabe aus. Sie gehen deshalb auch ohne Illusionen, aber dennoch mit gesundem Optimismus daran.

„Für uns kommt es in erster Linie darauf an, zu lernen. Die meisten Spieler in unserer Mannschaft, die sich auch in der neuen Umgebung behaupten will, sind noch jung und steigerungsfähig“, erklärte Übungsleiter Gerhard Stein von Rotation Berlin, der am Sonnabend, wenn es zum Auftakt gegen Stahl Eisenhüttenstadt geht, seinen 30. Geburtstag feiert. „Vielleicht gelingt es uns, das Gesetz zu durchbrechen, daß der Berliner Meister immer wieder postwendend absteigt.“

In einer Beziehung ist Rotation auf jeden Fall eine Bereicherung für die Staffel B: Seit sieben Jahren gab es für die Schwarz-Weißen keinen Feldverweis mehr!



BEMERKENSWERT

DER ERSTE SPIELTAG in der Staffel A bringt am Sonnabend (Beginn überall 15 Uhr) folgende Paarungen: Stralsund gegen Güstrow, Motor Schwerin—Grevesmühlen, TSG Bau Rostock—Torgelow, Post Neubrandenburg—Schiffahrt/Hafen Rostock, Wismar—Dynamo Schwerin, Trinwillershagen—Greifswald. **IN DER STAFFEL B** spielen: Fürstenwalde—Lichtenberg, Motor Hennigsdorf gegen Babelsberg, Finow—Vorw. Neubrandenburg, Schwedt—Eberswalde, Neustrelitz—Stahl Hennigsdorf, Rotation Berlin—Eisenhüttenstadt. **DIE STAFFEL C** sieht folgende Spiele: Chemie Leipzig—Brandenburg, Thale gegen Dessau, Halberstadt—Wittenberge, Buna-Schkopau—Wernigerode, Eisleben gegen Blankenburg, Stendal—Espenhain. **DIE ANSETZUNGEN DER STAFFEL D:** Böhlen—Schwarze Pumpe, Altenburg gegen Werdau, Bischofswerda—Gröditz, Krumhermersdorf—FSV Lok Dresden, Plauen—Cottbus. Spielfrei: Brieske-Senttenberg. **IN DER STAFFEL E** begegnen sich: Nordhausen—Weimar, Weida—Suhl, UT Erfurt—Hermsdorf, Zeitz—Tiefenort, Veilsdorf—Gera, Iimenau—Sömmerda. **BEI DER TSG BAU ROSTOCK** hat

Helmo Kleiminger, der 1964 mit der DDR-Olympiaauswahl in Tokio die Bronzemedaille gewann, die Funktion des Übungsleiters übernommen. Stürmer Radtke kam vom FC Hansa.

SCHIFFAHRTHAFEN meldet als Neuling Balandies von Dynamo Schwerin. **BEI AUFBAU SCHWEDT** wird der bisherige Stammspieler Peter Gentzsch Übungsleiter.

EAB LICHTENBERG 47 verzeichnet Hillmann (zu KWO Berlin) und B. Müller (NARVA Berlin) und D. Sobek (Laufbahn beendet) als Abgänge.

ZU ROTATION BERLIN kamen Torhüter Ignaczak (früher 1. FC Union, zuletzt Bergmann-Borsig Berlin) sowie Marquardt und Baingo (beide 1. FC Union).

FÜR STAHL HENNIGSDORF spielen künftig Withulz (früher FCV, zuletzt Außenhandel Berlin) und Rhode (Stahl Riesa). Fabianek wechselte zu SG Sachsenhausen.

STAHL FINOW kann nicht mehr auf Meinhard Uentz zurückgreifen, der seine Laufbahn beendete.

BEI MOTOR BABELSBERG übernahm Wolfgang Bengs (früher Stahl Riesa) die Funktion des Übungsleiters. Von Stahl Riesa kamen die Aktiven A. Wenzel und Grundmann.

FÜR STAHL EISENHÜTTENSTADT spielen jetzt die ehemaligen FCV-Aktiven Kahnt und Heine.

LOK STENDAL wird vom langjährigen Stammtorwart Hans Zeppmeisel trainiert.

BEI STAHL BLANKENBURG ist Jörg Ohm (früher 1. FC Magdeburg) als Übungsleiter tätig.

ZU EINHEIT WERNIGERODE wechselten vom HFC Chemie Deparade, L. Jänicke und P. Müller.

FSV LOK DRESDEN meldet den Zugang von Lichtenberger (Dynamo Dresden). Ihre Laufbahn beendeten Hemp und Dr. Franke.

BEI TSG GRÖDITZ steht künftig Urbanek (Dynamo Dresden) im Tor.

WISMUT GERA wird vom ehemaligen Auer Wismut-Libero Dietmar Pohl betreut. Neuzugänge: Irmscher, Korn, Kühn, Neubert (alle FC Carl Zeiss). **BEI AKTIVIST KALI WERRA** haben sich Richter (Böhlen) und Teigky (FCV) angemeldet.

MOTOR WEIMAR hat einen neuen Übungsleiter: Ex-Nationaltorwart Horst Weigang (1. FC Lok/FC Rot-Weiß).

WIEDER BEI CHEMIE ZEITZ ist Stürmer Kunze, der beim FC Carl Zeiss und zuletzt beim HFC Chemie war.



DER FUSSBALLER DES JAHRES 1975/76



Für Bringfried Müller, den langjährigen Abwehrspieler unserer Nationalelf und heutigen Cheftrainer von Wismut Aue, war in seiner aktiven Laufbahn keine Hürde zu hoch! Er nahm sie mit jener kämpferischen Bravour, die allen jungen Spielern nur zu wünschen ist.
Foto: Kilian

Alle drei hätten es verdient

Bringfried Müller zieht für die engere Wahl nur Croy, Dörner und Weise in Betracht

Ich möchte vorausschicken, daß ich die Wahl zum „Fußballer des Jahres“ für eine ausgezeichnete Sache halte und mit sehr großem Interesse verfolge. Unser Wismut-Kollektiv natürlich auch. Ich bedaure nur, daß zu meiner aktiven Zeit, zwischen 1955 und 1960 wurde ich ja auch 18mal in die Nationalmannschaft berufen, unsere besten Fußballer nicht auf diese Weise geehrt wurden. Obwohl aus unserer Mannschaft wohl kein Spieler in die engere Wahl kommen wird, so traue ich mir nicht zuletzt auf Grund unseres erfolgreichen Abschneidens in der vergangenen Serie, in der wir auch unsere Spitzenklubs vor allem bei uns im Erzgebirge forderten, ein objektives Urteil zu. Ich muß gestehen, daß mir die Wahl meiner Kandidaten sehr schwergefallen ist. Für mich kom-

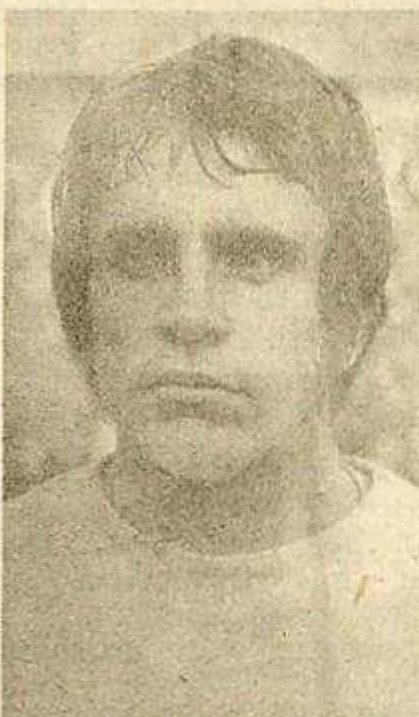
men nämlich gleich drei Spieler in Betracht, von denen jeder die Auszeichnung verdient hätte. Ich meine Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner und Konrad Weise.

Als ersten möchte ich aber dennoch unseren Auswahltorhüter nennen, der über das ganze Jahr hinweg eine hervorragende Leistungsfähigkeit und -stabilität nachgewiesen hat. Ich denke nur an die Europacupspiele seiner Sachsenring-Mannschaft, die ohne Croy sicherlich nicht bis ins Halbfinale vorgedrungen wäre. Ich denke an die Meisterschaftsserie, an die Olympia-Qualifikationsspiele und natürlich an seine Glanzvorstellungen in Montreal. Hier war er für mich sogar der beste Spieler des gesamten Turniers.

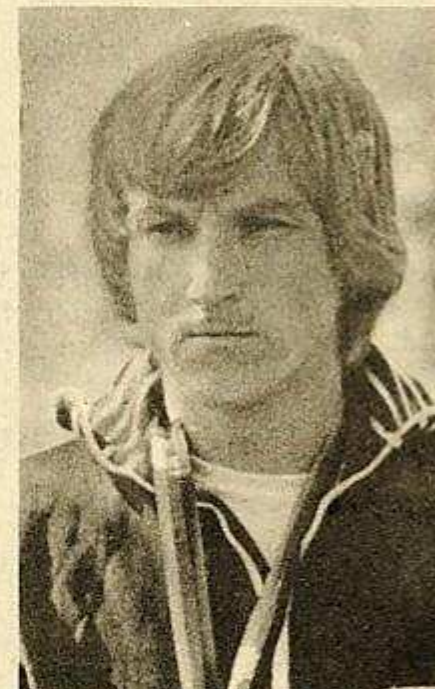
Hans-Jürgen Dörner hat sich in diesem Jahr nicht nur in seiner Dresdener Dynamo-Mannschaft, die er zur Meisterschaft führte, sondern auch in der Auswahl als Kapitän zu einer Persönlichkeit entwickelt. Seine Rolle als spielender Libero ist beispielgebend und richtungweisend für den DDR-Fußball.

Für Konrad Weise spricht die hohe Leistungsstabilität, die ihn in den letzten Jahren zu einem unserer zuverlässigsten Auswahlspieler stemmte. Der Jenaer hat sich seit der WM-Endrunde 1974 zu einem Klassenmann entwickelt.

Ein spannendes Duell zeichnet sich ab



Diese beiden Spieler haben – um eine erste Zwischenbilanz unserer Umfrage unter den Sportredaktionen zu ziehen – beste Chancen, um sich ganz vorn zu behaupten: Torhüter Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau (links) und Libero Hans-Jürgen Dörner von Dynamo Dresden. Es verspricht spannend zu werden...



Erläuterung zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1975/76“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Aktive nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grunde veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in den drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Deutsches Sportecho“, Berlin, erhielten wir diese Rangfolge: 1. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 2. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 3. Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena), 4. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden), 5. Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig), 6. Reinhard Lauck (BFC Dynamo).

An Ihnen liegt es jetzt, die richtige „Tippreihe“ zu finden und vorausszusagen. Wir möchten allerdings nochmals darauf hinweisen, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben der fuwo wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie die Möglichkeit haben, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihrer Adresse zu richten an

● „Die Neue Fußballwoche“, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Letzter Einsendetermin ist der 21. August 1976, 17 Uhr (Poststempel).

Ausschneiden und Aufkleben!

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1975/76?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnausscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Unsere Preise:

- 1. Preis: Ein Koffer-Fernsehgerät
- 2. Preis: Ein Kofferradio
- 3. bis 5. Preis: Besuch des WM-Qualifikationstreffens zwischen der DDR und der Türkei am 17. November 1976 in Dresden für je zwei Personen
- 6. bis 20. Preis: Je ein Buch „Olympische Sommerspiele 1976“
- 21. bis 40. Preis: Je ein Buch „Europacup – Europameisterschaft 1976“
- 41. bis 60. Preis: Je ein Buch „Jahr des Sports 1976“
- 61. bis 80. Preis: Je ein Souvenir des DFV der DDR
- 81. bis 150. Preis: Je ein Foto der DDR-Nationalmannschaft



Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele

Berliner fanden noch einmal den Rhythmus

● BFC Dynamo—Sarja Woroschilowgrad 2 : 1 (1 : 0)

BFC (weiss-rot): Schwerdtner, Noack, Trieloff, P. Rohde, Wroblewski, Terletzki, Elgendorf, Schulenberg, Pohl, Schütze, Netz (ab 59. Jüngling); **Trainer:** Nippert.

Sarja (weiß-rot): Skatschenko, Pintschuk, Malygin, Wl. Abramow, Wossenin, Schurawljos, Kusnezow (ab 40. Rabotschi), Stultschin, Andrejew, Kuksow, Simeonow; **Trainer:** Pestow.

Schiedsrichter: Einbeck (Berlin); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1 : 0 Terletzki (26., Foulschuss), 1 : 1 Rabotschi (63.), 2 : 1 Pohl (74.).

Der sowjetische Oberligavertreter war für die Berliner Partie gut empfohlen, hatte er doch in seinen vorangegangenen beiden Begegnungen in der DDR den 1. FC Magdeburg und 1. FC Lok Leipzig jeweils 2 : 1 bezwungen. So wirkte der BFC dann auch zunächst sehr konzentriert, wobei der für Jonelat im Abwehrzentrum stehende junge Trieloff mit erstaunlicher Kaltschnauzigkeit Abseitsfallen am laufenden Band organisierte, so daß die Gäste ihren Angriffsschwung immer wieder gestoppt sahen.

Nachdem Pohl in der 16. Minute für Dynamo nur den Pfosten getroffen hatte, ließ sich Terletzki bald darauf die Chance eines Foulschusses nicht entgehen. Die offensiv orientierte sowjetische Elf blieb jedoch mit großer Spielfreude um den Ausgleich bemüht. In der zweiten Hälfte sollte er schließlich auch durch den Auswechselspieler Rabotschi gelingen, nachdem unmittelbar zuvor Linksaußen Simeonow im Alleingang an BFC-Torhüter Schwerdtner gescheitert war.

Das 1 : 1 veranlaßte die Berliner aber, die Zügel noch einmal straffer zu ziehen. So fand der BFC wieder zu anfänglichem Rhythmus. Nach guter Vorarbeit von Terletzki lenkte der Ex-Schweriner Pohl den Ball geschickt mit dem Kopf aus wenigen Metern zum 2 : 1 ins Netz.

H. G. BURGHAUSE

Sachsenring startete mit Spätzündung

● Sachsenring Zwickau gegen Slask Wroclaw 2 : 3 (1 : 2)

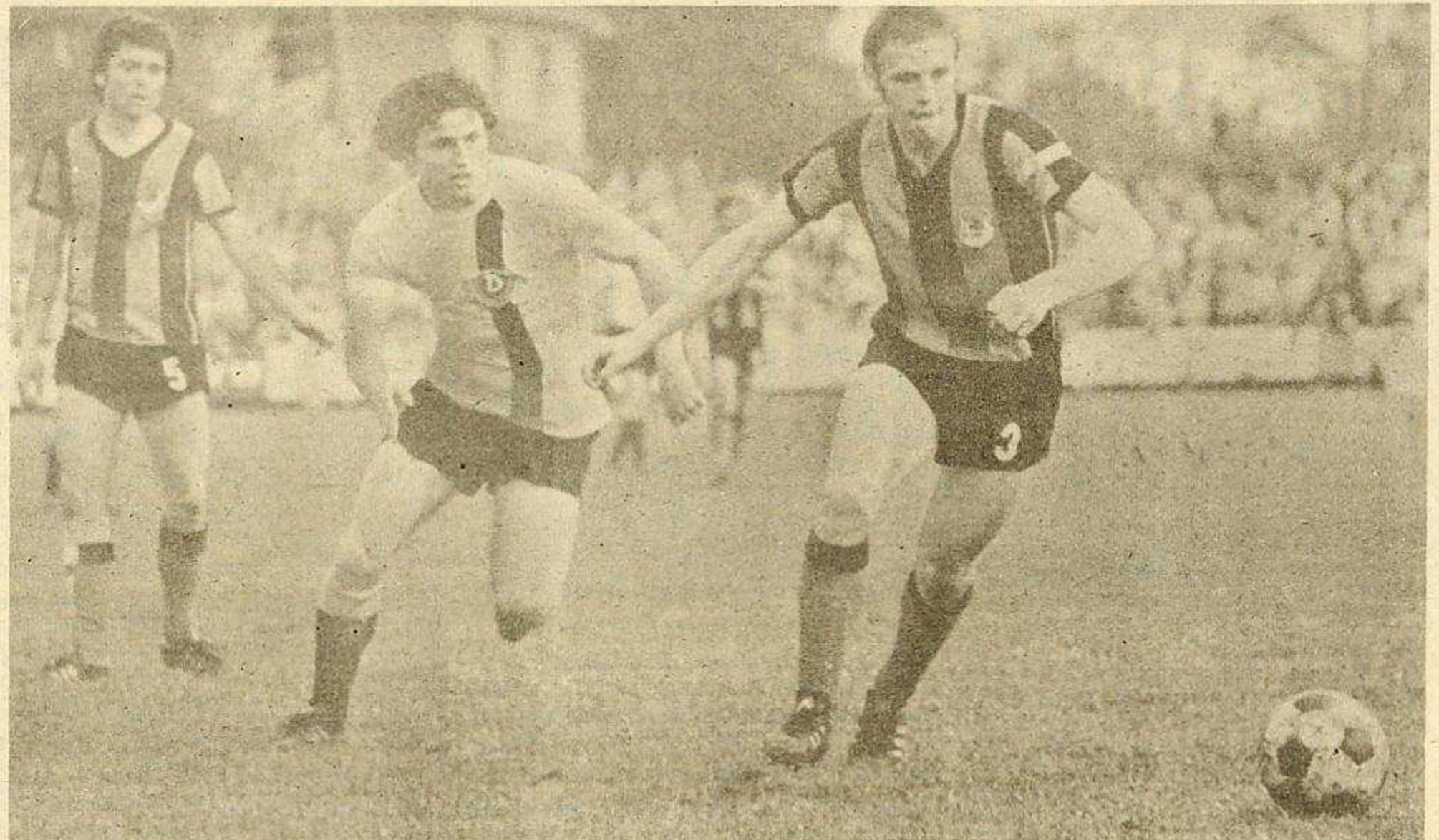
Sachsenring: Lindl, H. Schykowski, Reichelt (ab 27. Lippmann), J. Schykowski, Wohlrabe, Leuschner, Dietzsch, Braun, Blank, Bräutigam, Fitzer (ab 46. Nestler); **Trainer:** i. V. Speth.

Slask: Kullinowski, Balerczak, Kopicki, Kappinski (ab 65. Gornik), Kowalczyk, Faber (ab 46. Kwiatkowski), Pawlowski, Erlich, J. Garlowski, Olesiak (ab 46. P. Garlowski), Sybis; **Trainer:** Zmuda.

Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 J. Garlowski (1.), 1 : 1 Bräutigam (7.), 1 : 2 Sybis (27.), 1 : 3 Kowalczyk (46.), 2 : 3 Bräutigam (69.).

Der polnische Pokalsieger, der vor seinem Mittwoch-Gastspiel in Zwickau bereits den FCK 2 : 1 bezwungen hatte, reiste mit weiteren Empfehlungen an. Auf der erst kürzlich beendeten Indonesien-Reise hatte er sich von der Landesauswahl 2 : 2 getrennt und den englischen Erstdivisionär Stoke City 1 : 0 bezwungen. Diese Erfolge bestätigten die Gäste mit einer spielerisch sehenswerten Vorstellung. Allerdings kam ihnen dabei die Sachsenring-Elf zu Hilfe, die jeweils zu Beginn beider Halbzeiten mit Spätzündung startete. Und diese Konzentrationsmängel in der Zwickauer Abwehr wurden von den schnell und gewitzt aufspielenden Polen resolut genutzt.

Die Gastgeber taten sich anfangs recht schwer. Leuschner und Dietzsch bemühten sich vergeblich um Linie und Ausstrahlungskraft nach vorn.



Gut in Schwung sein wollen mit Beginn der Meisterschaftssaison 76/77 auch Richter von Dynamo Dresden (Mitte) sowie die beiden Rieser Härtel und Hauptmann (rechts). Die derzeitigen Vorbereitungsspiele tragen dem Rechnung. Foto: Hohmann

Fitzer war am linken Flügel sichtlich überfordert. Blank agierte zwar einsatzfreudig, aber zu kopflos. Nur Bräutigam, wohl der auffälligste Akteur bei den Platzherren, strahlte Gefahr und Wucht aus. Sehenswert sein Ausgleichstor zum 1 : 1. Einen von Leuschner kurz abgelegten Freistoß knallte er aus 20 Metern in die linke Ecke.

„Nach der Pause lief unser Spiel schon viel flüssiger. Jetzt besaßen unsere Aktionen auch Druck und Torgefährlichkeit“, meinte Hans Speth, der den immer noch erkrankten Karl-Heinz Kluge als Trainer vertritt. Vor allem nach dem Anschlußtreffer, von Bräutigam nach einer Blank-Ecke per Kopf erzielt, sorgten J. Schykowski, Dietzsch, Nestler, Leuschner und Braun für einen energischen Endspurt. Das Ausgleichstor, das Bräutigam im Hechtflug nach einer Eingabe von Nestler (83.) erzielte, wäre durchaus verdient gewesen. Warum hier Linienrichter Wurzer die Fahne hob

und Di Carlo den Treffer annullierte, war unverständlich.

KLAUS THIEMANN

FCK offenbarte viele Deckungsfehler

● FC Karl-Marx-Stadt—Szombierki Bytom 3 : 3 (1 : 2)

FCK (weiß-blau): Krahnke, Uhlig, J. Müller, Sorge, Heydel, Schädlich (ab 20. Killermann), Göcke, Wiedensee, Hähnisch, Bähringer, Eitemüller (ab 68. Ihle); **Trainer:** Kupferschmid.

Szombierki (weiß-grün): Karwecki, Sosnica (ab 63. Trela), Mierzwick (ab 46. Wlodanzak), Dudek, Bykowski, Nagiel, Herisz, Wojtowicz, Cwasniowski, Sroka, Gnywarzewski; **Trainer:** Boron/Peschke.

Schiedsrichter: Streicher (Crimmitschau); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Wojtowicz (3.), 1 : 1 Bähringer (14.), 1 : 2 Mierzwick (18.), 2 : 2 Hähnisch (52.), 3 : 2 Bähringer (70.), 3 : 3 Dudek (73.).

Mit dem Tabellenelften der polnischen Oberliga hatte der FCK eine Woche nach der Begegnung mit Slask Wroclaw (1 : 2) einen weiteren

starken Gegner zu Gast. Mit schnellen Direktkombinationen und geschicktem Tempowechsel bezog Bytom alle Mannschaftsteile in die Angriffshandlungen ein. Dabei geizten die Weiß-Grünen auch nicht mit Torchüssen und sorgten so für eine recht kurzweilige Partie. Den schnellen Rückstand konnte der FCK bald ausgleichen, doch dann bremsen zu viele Mißverständnisse und Fehlpässe den Spielfluß, führten Mängel im Deckungsverhalten zum erneuten Rückstand, als Krahnke den Ball nach einer Ecke von links dem aufgerückten Mierzwick förmlich auf den Kopf faustete, und nach dem Wechsel, als die FCK-Abwehr nach einem abgewehrten Freistoß der Gäste nicht schnell genug herausrat, und Dudek aus 20 m unbedrängt einschob. Trotz der drei Tore, die der FCK erzielte, ist seinem Angriff künftig etwas mehr Durchsetzungsvermögen zu wünschen.

GERHARD OERTEL

Jenaer „kassierten“ 7 Tore in 2 Spielen

Mit negativer Bilanz kehrte der FC Carl Zeiss Jena von einer zehntägigen Rumänienreise zurück. Zwei Niederlagen, ein Sieg, dabei nach Aussage von Cheftrainer Meyer vornehmlich in der oft zu leichtfertig operierenden Abwehr mangelhafte Leistungen — das war das Fazit. Beim Tabellenfünften Politehnica Timisoara gab es vor 9 000 Besuchern eine 1 : 3 (0 : 1)-Niederlage, wobei die gastgebende Studentenfelf durch drei Tore ihres Nationalstürmers Dembrowski eine 3 : 0-Führung vorlegte, ehe Libero Oevermann nach abgewehrtem Freistoß von Vogel das 3 : 1 (80.) markierte. 6 000 Zuschauer sahen den 4 : 1 (2 : 0)-Erfolg von UT Arad in einem reichlich harten Spiel gegen die Jenaer, die durch Vogels Scharfschuß (75.) auf 1 : 3 verkürzten, nachdem Schnuphase und Vogel jeweils die Latte getroffen hatten. Beim Jenaer 2 : 0 (0 : 0)-Sieg in Beira Mare waren Schröder nach mustergültiger Vorarbeit Schnuphases (50.) sowie Noack mit Kopfball nach Lattenschuß (88.) die Torschützen vor 4 000 Besuchern.

Das Aufgebot des FC Carl Zeiss in Rumänien: Zimmer, Oevermann, Brauer, Göhr, Grüner, Wachter, Schnuphase, Schlutter, Sengewald, Noack, Neuber, Töpfer, Trocha, Schröder, Vogel.

1. FC Lok präsentierte sich in guter Form

Ohne seine Olympioniken Gröbner und Löwe sowie die verletzten Bornschein und Roth bestritt der 1. FC Lok Leipzig in der vergangenen Woche zwei internationale Freundschaftsspiele bei Ligamannschaften der ČSSR. In einer schnellen, technisch anspruchsvollen Partie behielten die Messestädter am Mittwoch bei Slawia Karlovy Vary mit 4 : 2 (3 : 2) die Oberhand. Beide Vertretungen boten sehenswerten Kombinationsfußball, der oft mit Beifall belohnt wurde. Sekora (2), Moldt und Frenzel erzielten die Treffer. Bei Kovostroj Decin unterlag der 1. FCL 24 Stunden später zwar mit 2 : 3 (1 : 1), wies aber gerade in diesem Treffen nach, daß er sich vier Wochen vor dem Punktspielbeginn in einem guten Trainingszustand befindet. Dem jungen Treske gelang dabei ein beachtens-

wertes Debüt als Vorstopper. Beide Treffer für Lok erzielte Kühn.

Folgende Spieler wurden eingesetzt: Friese, Niklasch, Geisler, Sekora, Hammer, Fritzsche, Treske, Moldt, Altmann, Lisiewicz, Kühn, Frenzel, Schubert, Kinne.

Wismut Aue bestritt drei Spiele in Bulgarien

Von einer achttägigen Bulgarien-Reise kehrte Wismut Aue Anfang vergangener Woche zurück. „Wir fanden ausgezeichnete Bedingungen zur Vorbereitung vor“, erzählte Trainer Bringfried Müller. Drei Spiele wurden absolviert. Im ersten Vergleich unterlagen die Erzgebirgler (ohne Schaller und Ebert) dem Pokalsieger Lewski/Spartak Sofia 0 : 3, danach folgte ein 1 : 2 gegen Lok Sofia (Torschütze Hartmann), und im letzten Vergleich sprang gegen den Liga-Vertreter Bystrica ein 4 : 1-Sieg heraus. Hier waren Schübler (2), Erlar und Hartmann erfolgreich.

Folgende Spieler kamen zum Einsatz: Weißpflug, Ebert, Espig, Seinig, Schmiedel, Höll, Pekarek, Erlar, Schaller, W. Körner, J. Körner, Mothes, Hartmann, Thomas, Schübler, Escher.

Dynamo bei Schachtjor 0:0

Ohne seine Nationalspieler Dörner, Häfner, Schade, Weber, Heidler und Riedel erzwang DDR-Meister Dynamo Dresden am Sonnabend beim BFC-UEFA-Cupgegner Schachtjor Donezk ein 0:0. Der Gastgeber vermochte seine Feldvorteile nicht in Treffern auszudrücken.

Zweimal remis, eine Niederlage

Mit zwei Unentschieden und einer Niederlage kehrte der HFC Chemie von einer CSSR-Reise zurück. Beim Oberliga-Aufsteiger Valcovny Frydek-Mistek gab es ein 1:1, gegen den Zweitligisten Slovan Cala wurde 2:2 gespielt, und das Treffen mit Plastica Nitra (2. Liga) ging 1:2 verloren.

Schneider parierte mehrfach großartig

FC Hansa Rostock-ASA Tirgu Mures 1:2 (0:0)

Als UEFA-Cupteilnehmer 1975/76 und 1976/77 ist der Dritte der rumänischen Oberliga kein unbeschriebenes Blatt, ein guter Testpartner für den FC Hansa Rostock, der allerdings außer Kische auch auf die verletzten Köhler und Märzke verzichten mußte. Die Rumänen, die bei Dynamo Dresden 1:1 gespielt und beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0:1 verloren hatten, stellten sich vor 2500 Zuschauern als technisch beschlagene und antrittsschnelle Spieler vor, mit der die Hansa-Deckung große Mühe hatte. So mußte Torhüter Schneider mehrfach bravourös parieren. In der zweiten Halbzeit wurden die größere Spritzigkeit und Schnelligkeit der Gäste deutlich sichtbar. Als Fazekas freistand, ließ er sich diese Chance mit scharfem Schuß unter die Latte zum 1:0 nicht entgehen. Schneider, Hansas bester Akteur, mußte noch mehrfach sein Können unter Beweis stellen und weitere Treffer verhindern, wurde dann aber durch einen abgefälschten Ball von Pislaru zum 1:2 (81.) überrascht. Bei den Hanseaten spürte man zwar das Bemühen um spielerische Linie im Angriff, doch im Abschluß der Aktionen fehlte das Durchsetzungsvermögen. Schließlich nutzte Kehl doch noch eine Möglichkeit zum 1:1 (61.).

FC Hansa spielte mit: Schneider, Alms, Sykora, Wandke, Bloch, Decker, Seering, Mischinger, Krenz, Jarohs (ab 61. Hanke), Kehl; Trainer: Hergesell.
Torfolge: 0:1 Fazekas (55.), 1:1 Kehl (61.), 1:2 Pislaru (81.).

UWE PÖNIG

Oberliga - Liga

BFC Dynamo-Aktivist Espenhain 3:2 (1:1)

Diese Aufgabe hatten sich die Berliner offenbar leichter vorgestellt. Vor allem die Abwehr war bei den

Konterangriffen oftmals nicht im Bilde. Bei mehr Übersicht hätten die Espenhainer durchaus zu weiteren Toren kommen können. Der BFC machte sich das Fußballleben gegen den Außenseiter selbst schwer, denn durch zu langes Ballhalten und zu seltenes Flügelspiel erleichterte er dem ehrgeizigen Widersacher häufig die Deckungsarbeit.

BFC: Creydt, Noack, Jonelat, P. Rohde, Wroblewski, Eigendorf, Terletzki, Troppa (ab 46. Trieloff), Pohl (ab 46. Voigt), Schütze, Netz (ab 58. Troppa).
Torfolge: 1:0 Noack (14.), 1:1 Weniger (42.), 2:1 Netz (48.), 3:1 Terletzki (54., Foulschloß), 3:2 Weniger (58., Handstrafstoß).

H. G. BURGHAUSE

1. FC Magdeburg gegen Chemie Böhlen 3:0 (1:0)

Vor allem in der ersten Halbzeit verstanden es die ehrgeizigen Gäste, den Ball geschickt in ihren Reihen zu halten und so lange Zeit die Partie offen zu gestalten. Sie hatten sogar die erste Großchance dieser Begegnung, als Hubert in der 22. Minute die Magdeburger Deckung überlief, diese Gelegenheit aber nicht nutzen konnte. Der Gastgeber verzettelte sich in den ersten 45 Minuten zu sehr in Einzelaktionen. Das 1:0 erzielte Sparwasser im Nachschuß nach einer Ecke. Mehr ließ die aufmerksame Gästeabwehr nicht zu. In der zweiten Halbzeit steigerte Magdeburg das Tempo, jetzt wurde auch zwingender und geradliniger kombiniert, was zur Folge hatte, daß die Chemie-Elf immer sicherer beherrscht wurde. Ein Glanztor erzielte Steinbach mit wuchtigem Kopfstoß nach einer Kombination zwischen Sparwasser und Hempel, der den Ball maßgerecht Steinbach auf den Kopf hob.

1. FCM spielte mit: Bahra (ab 46. Ulrich), Raugust, Zapf, Seguin (ab 46. Sommer), Decker (ab 19. Enge), Tyll (ab 55. Kohde), Pommerenke (ab 55. Dietrich), Steinbach, Streich (ab 28. Hempel), Sparwasser, Grüning.
Torfolge: 1:0 Sparwasser (24.), 2:0 Steinbach (47.), 3:0 Kohde (65.).

HORST SKRYPCHAK

Motor Babelsberg gegen Vorwärts Frankfurt (O.) 1:7 (0:3)

Der Oberligist bestimmte von Beginn an das Geschehen, ohne in jedem Falle mit zwingenden Aktionen aufzuwarten. Immerhin: Das Bemühen um mehr Torgefährlichkeit war offensichtlich (13:2 Ecken), wengleich die ersten drei Treffer klaren Abwehrschnitzern der Platzbesitzer entsprangen. Ihre stärkste Phase hatten die Rot-Gelben von der 55. bis 75. Minute, wobei Seggers Treffer, aus jeweils gut 25 m erzielt, eine Augenweide waren. Er sowie Andrich und der häufig nach vorn prestende Probst waren die auffälligsten Akteure ihrer Elf.

Der FCV spielte mit: Kreuzer, Hause, Probst, Andreßen, Schuth, Herbst (ab 62. Wruock), Otto, Segger, Andrich, Conrad, Nachtigall (ab 45. Enzmann, ab 58. Weichert).
Torfolge: 0:1 Andrich (17.), 0:2 Conrad (19.), 0:3 Andrich (38.), 0:4 Segger (59.), 1:4 D. König (68.), 1:5 Segger (71.), 1:6 Rautenberg (73., Selbsttor), 1:7 Andrich (71., Foulschloß).

PETER BRANDES

Kali Werra Tiefenort gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1:4 (1:1)

Der schnelle Erfurter Führungstreffer beeindruckte die Gastgeber keineswegs. Mit durchdachter Auf-

bauarbeit im Mittelfeld und stetiger Angriffsverlagerung über die Flügelstürmer boten die Kali-Kumpel dem Oberligisten über eine Stunde Paroli und hatten nicht nur den Ausgleichstreffer von Cieslik vor den Füßen. Scharfschüsse von Jacob und Breves verfehlten nur knapp das Erfurter Gehäuse. Erst als in der temposcharfen Gangart bei dem Ligisten Konditionsschwächen auftraten, nutzten die Blumenstädter Abwehrschwächen in der Kali-Deckung zu ihrem Erfolg.

Der FC Rot-Weiß spielte mit: Benkert (ab 29. Hagemann), Teich (ab 46. Laslop), Engel, Göpel, Menge, Lindemann, Krebs, Iffarth, H. Weißhaupt (ab 46. Goldbach), J. Weißhaupt, Schröder (ab 53. Hornik).
Torfolge: 0:1 Göpel (6.), 1:1 Cieslik (23.), 1:2 J. Weißhaupt (55.), 1:3 Goldbach (62.), 1:4 Iffarth (76.).

WERNER THIEL

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Sachsenring Zwickau 1:5 (0:3)

Der Klassenunterschied zwischen beiden Mannschaften war jederzeit spürbar. Das weiträumige Spiel der Zwickauer über die Flügel bereitete dem Liga-Vertreter mit seiner nicht immer den Aufgaben gewachsenen Deckung erhebliche Schwierigkeiten. Wie schnell Zwickau zuschlug, beweist die Torfolge: nach zehn Minuten 3:0, dann zwei weitere Treffer innerhalb von vier Minuten. Die aus der Abwehr in den Angriff stark nachrückenden Gebrüder Schykowski konnten vom Gegner nicht unter Kontrolle gebracht werden.

Sachsenring spielte mit: Lindl (ab 46. Püschel), H. Schykowski, Reichelt, J. Schykowski, Wohlrahe (ab 46. Schubert), Leuschner, Braun, Blank (ab 73. Fitzer), Bräutigam, Dietzsch, Nestler.
Torfolge: 0:1 H. Schykowski (3.), 0:2 Leuschner (7.), 0:3 Bräutigam (10.), 0:4 Bräutigam (51.), 0:5 Nestler (54.), 1:5 Buschner (67.).

HAJO SCHULZE

1. FC Union Berlin gegen Aufbau Schwedt 4:0 (2:0)

Gegen den Ligaaufsteiger kam der Gastgeber nie in ernsthafte Bedrängnis. Gestützt auf die fleißige Mittelfeldreihe Jessa-Werder-Sigusch wurden immer wieder Angriffe inszeniert, die allerdings angesichts der zumeist verstärkten Schwedter Hintermannschaft noch häufiger über die Flügel hätten geführt werden müssen. Den 1:0-Vorsprung holte der Ex-Cottbuser Bohla heraus, der sich oftmals in eigene Vorstöße einschaltete.

1. FC Union: Wargos, Papias, Bohla, Weber (ab 46. Vogel), Möckel, Jessa, Werder, Sigusch, Heine (ab 65. Dörfel), Helbig, Häusler.
Torfolge: 1:0 Bohla (8.), 2:0 Helbig (40.), 3:0 Möckel (79.), 4:0 Netz (84.).

FC Hansa Rostock-Stahl Brandenburg 0:0

Unübersehbare Mängel in der Einstellung zur nötigen Wettkampfhärte und im Angriffsspiel offenbarte Hansa in seinem letzten Test vor einer Reise nach Polen. Viele Zweikämpfe - vor allem im Angriff (Kehl, Feige) - gingen verloren. Auch die Abwehr zeigte sich bei den technisch guten und zum Teil recht drangvollen Kontern der Brandenburger recht anfällig. So hatten die Stahl-Fußballer einige gute Angriffsszenen und Torchancen. Neben mangelnder Härte mißfiel den Zuschauern das zu langsame Spiel der Hanseaten, die eine erschreckende Fehlerquote im Abspiel aufwiesen und immer wieder an der geschickt ope-

rierenden Stahl-Abwehr scheiterten. Der FC Hansa spielte mit: Jakubowski, Alms, Sykora, Wandke (ab 58. Kampf), Bloch, Decker, Mischinger (ab 46. Hahn), Märzke, Krentz, Feige (ab 46. Jarohs), Kehl.

UWE PÖNIG

HFC Chemie gegen Vorwärts Stralsund 1:1 (1:1)

Anläßlich der „Woche des Fußballs“ in Halle-Nietleben, die die ihr 25jähriges Bestehen feiernde BSC Medizin organisierte, trennten sich beide Mannschaften remis. Obwohl der Gastgeber streckenweise Feldüberlegenheit demonstrierte, gelang ihm außer dem von Vogel erzielten Tor kein weiterer, siegbedeutender Treffer. Aber auch Vorwärts hatte Möglichkeiten, dem Spiel eine Wende zu geben. Schulze verfehlte jedoch sogar das leere Tor, und Manschus traf nur die Latte. Am Ende stand demzufolge das Urteil: eine abwechslungsreiche Partie, aber mit vielen vergeblichen Chancen.

Der HFC spielte mit: Pahl, Enke, Wawrzyniak, Pullner (ab 46. Krostitz), Dressel, Pingel, Nachtweih, Nowotny, Peter, Vogel, Schliebe.
Torfolge: 1:0 Vogel (32.), 1:1 Siermann (41., Foulschloß).

Chemie Buna Schkopau-FC Carl Zeiss Jena 2:2 (2:0)

Torfolge: 1:0 Koßmann (15.), 2:0 Skowronek (30.), 2:1 Schröder (81.), 2:2 Schlutter (85.).

Stahl Brandenburg-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3:4 (2:3)

Torschützen für FCV: Conrad (2), Andreßen, Segger.

Motor Werdau-Wismut Aue 2:2

Torschütze für Wismut: Hartmann (2).

Oberliga bei den „Kleinen“

OT Apolda-FC Carl Zeiss Jena 2:6 (0:3)

Resultatsmäßig ein klarer Erfolg, dennoch aus der Warte des Oberligisten nur mittelmäßige Leistungen. Dies soll den Spielern des Bezirksligisten Apolda nicht herabwürdigen. Der Gastgeber witterte durch zwei Treffer nach dem 0:4-Rückstand sogar Morgenluft, doch machte Vogel mit einem Freistoß zum 5:2 sofort wieder alles klar.

Der FC Carl Zeiss spielte mit: Zimmermann, Brauer, Oevermann, Wachter, Grüner, Schnuphase, Schlutter, Noack (ab 46. Töpfer), Schröder (ab 75. Molata), Goebel, Vogel.

Torfolge 0:1 Schröder (1.), 0:2 Schnuphase (29.), 0:3 Schnuphase (35.), 0:4 Goebel (49.), 1:4 Kuchenbecker (62.), 2:4 Sieferth (65.), 2:5 Vogel (72.), 2:6 Töpfer (82.).

PETER PALITZSCH

Fortschritt Grotzsch-1. FC Lok Leipzig 0:2 (0:1)

Der 1. FC Lok spielte mit: Niklasch, Sekora, Hammer, Geisler (ab 46. Treske), Fritsche, Altmann (ab 46. Kühn), Moldt, Frenzel (ab 46. Blankenburg), Lisiewicz, Klinke, Schubert.

Torfolge: 0:1 Moldt (28.), 0:2 Kühn (65.).

Traktor Klütz-FC Hansa Rostock 0:7 (0:3)

Tore für Hansa: Feige (5), Krentz, Kehl.

Lauteb Neugersdorf-Stahl Riesa 1:8 (0:5)

Stahl spielte mit: Köpnick, Blaseck, Hauptmann, Lippmann, Schremmer (ab 65. Schröder), Härtel, Runge, Hönicke, Meinert, Schuster, Kijowski.

Torfolge: 0:1 Schuster (6.), 0:2 Runge (15.), 0:3 Meinert (20.), 0:4 Runge (30.), 0:5 Hönicke (42.), 0:6 Schuster (50.), 1:6 Fröhlich (63.), 1:7 Schröder (70.), 1:8 Runge (80.).

Weitere Resultate

Dynamo Röbel-TSG Wismar 3:3 (2:0), Einheit Ueckermünde-Post Neubrandenburg 0:3 (0:1), Post Neubrandenburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt 4:1 (2:1), Sparta Berlin-EAB Lichtenberg 47:1:5 (1:0), Rotation Berlin-Motor Pankow 2:1 (0:1), Mlada Boleslav-Sachsenring Zwickau (Nachwuchs) 3:0 (1:0), Sachsenring Zwickau (Nachwuchs)-Chemie Glauchau 0:0, Slask Wroclaw II gegen Einheit Wernigerode 1:1, Einheit Wernigerode-Chemie Schwarzta 1:0, KKW Greifswald-Vorwärts Plauen 2:3 (1:3),

KKW Greifswald-Energie Cottbus 2:0 (1:0), Rotation Berlin-Motor Oderberg 8:3.

Chemie Böhlen-Motor Babelsberg 6:0 (3:0), Chemie Böhlen-Chemie Wolfen 3:2 (1:0), Motor Altenburg-Wismut Gera 1:1 (1:1), Aufbau Altenburg gegen Chemie Leipzig 0:9 (0:4), Chemie Glauchau-Motor Altenburg 1:1 (0:0), Union Freiberg-Aktivist Espenhain 0:5 (0:2), Rotation Berlin-Einheit Pankow 1:1 (0:1), Fortschritt Bischofswerda-Motor Weimar 6:1 (2:0), Wismut Pirna-Copitz gegen Fortschritt Bischofswerda 1:5 (0:2), Motor Nordhausen-Vorwärts Des-

sau 3:1 (2:0), Motor Nordhausen-Lok Halberstadt 0:0, TSG Ruhla-Motor Nordhausen 3:0 (1:0), Carl Zeiss Jena Nord gegen Motor Hermsdorf 0:5 (0:2), Motor Hermsdorf-Chemie Kahla 1:2 (0:1).

Veritas Wittenberge-Motor Schwerin 0:0, Veritas Wittenberge-Stahl Oranienburg 4:0, Veritas Wittenberge-Traktor Karstädt 2:1.

Lok Halberstadt-TSG Ruhla 1:1 (0:1), Motor Eberswalde-Vorwärts Plauen 1:2 (0:1), FSV Lok Dresden-EAB Lichtenberg 47:3:1.

Suchen für ein Sportobjekt im Raum Leipzig ab sofort zu günstigen Bedingungen:

Chefkoch
Koch
Küchenleiter.

Nähere Auskünfte erteilt das Generalsekretariat des DFV der DDR, 1058 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon 4 38 43 88.



Dieses Interview kam in Etappen zustande. Einige Fragen, kurze Antworten auf dem Flugplatz, auf dem Weg von der Maschine zum Bus. Immer wieder unterbrochen von Gratulanten, von Autogrammjägers, von Gesprächen mit Trainerkollegen wie Arnim Werner, Horst Scherbaum, Harry Nippert, Kurt Holke und anderen, die sich zum Empfang eingefunden hatten. Weitere Fragen folgten, als sich die Gelegenheit bot, bei einem kurzen Imbiß. Doch auch hier gab es keine besinnliche Minute. Ein Wort zu den Spielerfrauen, zu Offiziellen unterbrach immer wieder das Gespräch. Doch alles das mußte sein. Olympia ist ja schon Geschichte, und der Weg für Künftiges mußte bereits geebnet werden. Auch jetzt, in der Stunde der Ankunft. Der Sport kennt keinen Stillstand. Kein Wunder, daß eine kurze improvisierte Besprechung mit Verbandsfunktionären folgte. Dienstag kam die Mannschaft an. Freitag fand eine Bürositzung statt. Und bis dahin mußte einiges geklärt werden. Schließlich forderten, verständlich und mit leisem Nachdruck, die in dieser Hinsicht an Kummer gewohnte Familie ihr Recht. Also wurde der Rest dieses Gesprächs über das Telefon geführt. Und selbst das war nicht so einfach, denn die Jenaer Nummer Georg Buschners war oft genug besetzt. Gratulanten, Freunde, Bekannte. Hier dieses Interview, das Klaus Schlegel sozusagen auf Raten mit unserem Auswahltrainer führte.



Diese Aktionen vermitteln einen Eindruck vom Angriffswillen unserer Nationalelf im olympischen Finale. Lothar Kurbjuweit (links) und Hans-Jürgen Riediger machen hier der polnischen Abwehr das Leben schwer. Aber wenn die DDR-Mannschaft mit Schwung und Elan stürmte und heikle Situationen vor dem Tor des Ex-Olympiasiegers und WM-Dritten heraufbeschwor, dann stürmten nicht nur Riediger und Kurbjuweit!
Fotos: Schlage

Zu besserer Leistung nur über höhere Belastung

Ein fuwo-Gespräch mit Georg Buschner, Trainer der DDR-Nationalmannschaft

● Der Gewinn der Goldmedaille in Montreal ist der bisher größte Erfolg des DDR-Fußballs. Worin siehst du seine Bedeutung?

Daß wir diesmal etwas bis zu Ende geführt haben, bis zu einem guten Ende. Freilich waren wir auch bereits vorher in gewisser Hinsicht erfolgreich. Die WM-Qualifikation, der WM-Gruppensieg sind dabei zu nennen. Das waren indes nur Zwischenerfolge, wenn ich so sagen darf. Diesmal holten wir Gold, und das gegen eine beachtliche Gegnerschaft, wenn ich an die CSSR in der Qualifikation, an die UdSSR und an Polen dann in Montreal denke.

● Wie ist Fußball-Olympia zu beurteilen. Ist es noch eine Sphinx oder hat es sich weiter gemausert?

Es hat sich, wie zu erwarten, weiter gemausert. Es gab durchweg – von Ausnahmen abgesehen – knappe Resultate. Nicht wegen einer vermeintlichen Schwäche der Favoriten, sondern wegen der Stärke der sogenannten Außenseiter. Es wäre durchaus möglich gewesen, daß beispielsweise Polen in der Dreiergruppe ausgeschieden wäre.

● Was ist zu unserer Gegnerschaft zu sagen?

Wir hatten in der Gruppe wohl die spielstärksten Partner, trafen in Spanien und Frankreich auf gute europäische Vertretungen, die ja in der Qualifikation namhafte Gegner eliminierten und die in Montreal nicht schwächer waren, auch wenn einige bekanntere Namen nicht dabei waren. Mit Brasilien mußten wir gegen die wohl stärkste außereuropäische Elf antreten, die in technischer und athletischer Hinsicht großartig war, Schwächen lediglich in

taktischer Beziehung aufwies. Und über die UdSSR und Polen brauche ich wohl nichts zu sagen.

● Was verhinderte einen besseren Start unserer Mannschaft?

Da muß ich mehrere Faktoren nennen. Zum einen, und das war sicherlich wesentlich, mußten wir einige erkrankte und leichtverletzte Aktive einsetzen, eben weil wir ja nur über 15 Feldspieler verfügten. Zum anderen bereitete uns die Akklimatisierung doch einige Schwierigkeiten. Vielleicht sind wir ein, zwei Tage zu spät in Montreal angekommen. Am Ende wirkte sich das gut aus, am Anfang hätte das jedoch ins Auge gehen können. Und schließlich überschätzte unsere Mannschaft die Brasilianer ein wenig aufgrund des guten Rufs, den sie in Europa erwarben, hatte dadurch Hemmungen, die sie im weiteren Turnierverlauf jedoch durch ein gesundes Selbstbewußtsein kompensierte, das sich auf das Wissen um unsere ausgezeichnete Verfassung gründete.

● Nach dem nicht so geglückten Auftakt bildete sich gewissermaßen eine Stammformation mit Schade heraus, wodurch in der Offensive größere Akzente gesetzt wurden...

... ohne dabei die Abwehrarbeit zu vernachlässigen. Das stimmt durchaus. Weber hatte noch ein wenig mit den Nachwirkungen seiner Verletzung zu tun, so daß er nicht ganz an frühere Leistungen anknüpfen konnte. Schade belebte unseren Angriff wesentlich, weil er im gegnerischen Strafraum für Gefahr sorgte, ein unerhörtes Pensum leistete. Damit sind gleichzeitig Weichen für die Zukunft unseres Spiels gestellt worden, wobei

man natürlich die Leute haben muß, so, wie sich der Dresdner diesmal anbot.

● Welche Reserven stecken in dieser Mannschaft, in unserem Fußball?

Nach wie vor sind da zwei generelle Faktoren zu nennen, vielleicht auch nur einer, wie man will: Wir müssen im individuell-technischen Bereich unbedingt Verbesserungen anstreben! Dadurch erreichen wir sofort eine bessere Chancenverwertung, mithin eine höhere Effektivität unserer Aktionen. Mitunter war ganz deutlich zu erkennen, daß unsere Spieler das Richtige wollten, die Situation erkannten, aufgrund von technischen Unzulänglichkeiten jedoch nicht tun konnten, was sie beabsichtigten. Hier gilt es, in unserem gesamten Fußball den Hebel anzusetzen. Daß das auch in, na, sagen wir mal, im fortgeschrittenen Alter möglich ist, beweist das Beispiel Kisches, mit dem in dieser Hinsicht in der Vorbereitung speziell gearbeitet wurde. Das Turnier zeigte, daß sich das gelohnt hat.

● Was bedeutet für dich die Goldmedaille?

Was ich in den wenigen Stunden, in denen wir wieder zu Hause sind, erlebte, ist begeisternd. Diese Begeisterung zu erhalten, sie gewissermaßen zu kanalisieren in weitere Impulse zur schnelleren Verbesserung unseres Fußballs, darauf kommt es jetzt an. Ich bin überzeugt, daß dieser Erfolg, errungen von einer großartigen Gesamtmannschaft, die uns durch ihr kollektives Auftreten, ihre Siege immer wieder stimulierte, eine Vorbildwirkung ausstrahlt auch auf die Nachfolger.

Schon warten neue Aufgaben!

DFV-Präsident Günter Schneider zu den Ergebnissen von Montreal

Olympia ist bereits Geschichte. Schon richten sich die Blicke auf künftige Aufgaben. „Der Erfolg von Montreal verpflichtet. Auf der Grundlage des Erreichten und unserer Verbandsbeschlüsse müssen wir nun weiter dafür sorgen, daß kontinuierlich Spieler ausgebildet und erzogen werden, die uns in die Lage versetzen, das Niveau

im Spitzenfußball mitzubestimmen. Wir werden jetzt als Land des Olympiasiegers mit anderen Augen gesehen. Und schon in den nächsten Monaten gilt es, den Erfolg von Montreal zu bestätigen – in den Europapokalspielen, in den Länderspielen mit Ungarn und Bulgarien und in der ersten Weltmeisterschafts-Qualifikationsprüfung am 17. November in Dresden, wo der Gegner Türkei heißt.“ So Günter Schneider der Präsident des DFV der DDR, den wir um einige Worte über Olympia und Fußball baten

Das Olympiaturnier, bemerkte Günter Schneider, hat gezeigt, daß die Fußballentwicklung im allgemeinen rasch vonstatten geht. So stellte sich

z. B. der Iran mit einer Mannschaft vor, die sich nur mit ganz knappen Resultaten geschlagen gab. Brasilien, Frankreich und Spanien erwiesen sich als spieltechnisch recht starke, unbequeme Gegner, so daß man sagen kann, daß die DDR-Elf wohl nach einem keineswegs leichten Weg (vorher Europameister CSSR ausgeschaltet) verdient Olympiasieger geworden ist, was auch FIFA-Präsident Havelange und Generalsekretär Dr. Käser zum Ausdruck brachten. Mit der DDR sei die beständigste und beste Elf Turniersieger geworden. Sie habe gemeinsam mit der Elf Polens zudem ein faires, für den Fußball werbendes Endspiel geboten, äußerte der FIFA-

Präsident gegenüber dem DFV-Präsidenten.

Insgesamt könne man feststellen, sagte Günter Schneider, daß es ein gelungenes Olympiaturnier war. Fast ausschließlich gute Schiedsrichterleistungen waren zu registrieren. Und begrüßt wurde auch die Neuregelung, daß alle während des Turniers eingesetzten Spieler der drei Bestplatzierten eine Medaille erhielten. „Ich möchte auch nicht versäumen, nochmals den kanadischen Gastgebern auf diesem Wege zu danken. Sie waren um uns bemüht, wir kannten sie ja schon von unserer Vorjahrsreise, was sich ebenfalls positiv bemerkbar machte.“ Pfi.

● Hast du eine Medaille erhalten?

Nein. Laut Reglement – danach erhielt jeder der im Turnier eingesetzten Spieler eine Medaille – war das auch nicht möglich. Mir bleibt die Erinnerung an diesen Erfolg. Und das ist sehr viel.

● Welche Lehren lassen sich aus diesem Turnier ziehen?

Das ist mit einem Satz gesagt: Wer höhere Leistungen erzielen will, muß sich höheren Belastungen unterziehen. Wir taten das in der Vorbereitung, bestätigten damit die Richtigkeit dieses konsequenten Weges, der wesentlich durch erhöhte Anforderungen bestimmt wurde. Überhaupt machten wir – das bewies sich schon bei Olympia 1972 und bei der WM 1974 und natürlich auch jetzt – gute Erfahrungen bei einer derart gezielten Vorbereitung. Eines aber muß und will ich anfügen: Das wäre nicht möglich gewesen ohne die hervorragende Mitarbeit der Verantwortlichen in den Klubs und Gemeinschaften, und ich möchte dafür vor allem meinen Trainerkollegen Dank sagen.

● Die Meisterschaftssaison wirft ihre Schatten voraus. Was sollte dabei beachtet werden?

Auch auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, sei erneut betont: Die Technik wird zur Gretchenfrage unseres Fußballs. Hier müssen wir unbedingt besser werden, in der Spitze eine größere Breite erreichen. Spezielle athletische Faktoren – die Sprungkraft, Geschmeidigkeit u. a. – sind ebenfalls zu beachten.

● Mit der Meisterschaft kommt der Beginn der WM-Qualifikation auf uns zu. Wie sieht es in dieser Hinsicht mit der Auswahl aus?

Wir setzen unseren Weg systematisch fort, beziehen auch weiter ältere Aktive wie Bransch oder Löwe in unsere Vorbereitungen ein, hoffen daneben aber auch auf die weitere Profilierung jüngerer Spieler wie Tyll, Pommerenke, Kotte, Fritsche, Schnuphase, um nur einige Namen zu nennen. Auf alle Fälle dürfen wir optimistisch sein.

● Was bedeutet es für uns, für Moskau 1980 automatisch qualifiziert zu sein?

Das ist ein großer Vorteil! Immerhin begann Olympia für uns im Frühling des Vorjahres, mußten auf der Strecke so starke Partner wie die CSSR ausgeschaltet werden. Das ist diesmal nicht der Fall. Dadurch sparen wir Zeit, die wir anderweitig nutzen können. Wir freuen uns jedenfalls schon jetzt auf Moskau.

● Wann warst du der Goldmedaille sicher?

Nach dem 2:0 im Finale. Wobei bereits vor dem Anpfiff bei uns allen Zuversicht herrschte.

● Was hast du gedacht, als Häfner das 3:1 erzielte?

Ich habe mich gefreut wie er selbst. Damit war gewissermaßen der Sack zugebunden worden.

● In den letzten Minuten wurde noch Bernd Bransch eingesetzt.

Das war bei weitem mehr als eine Geste! Natürlich sollte er eine Medaille bekommen. Mit diesem Einsatz wollten wir vor allem seine Verdienste um unseren Fußball anerkennen, die er sich in langen Jahren erwarb. Auch auf dem Weg nach Montreal und während der Spiele selbst war Bernd außerordentlich wertvoll für uns. Wie er in die Organisation mit eingriff, wie er als Alt-Kapitän, wenn ich so sagen darf, unsere Elf mit orientierte, das war großartig.

● Wer könnte Fußballer des Jahres 1975/76 werden?

Da stehen für mich mindestens sechs, sieben Kandidaten zur Wahl. Meine heißesten Anwärter sind Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner und Konrad Weise. Ich bin froh über diese Qual der Wahl der Sportjournalisten, weil sich daran Fortschritte nachweisen lassen, die unser Fußball erzielte, die wir nutzen müssen, um unsere Entwicklung so zu gestalten, wie wir alle das wollen.



Die letzten Minuten vor dem entscheidenden Treffen: Die Gesichter von Hoffmann, Weise und Riediger drücken erwartungsvolle Spannung aus. Und sie zeugen von der großen Konzentration, mit der die bevorstehende Aufgabe gelöst werden soll.



Zwei Klasespieler, in vielen internationalen Vergleichen erprobt: Dörner und Deyna, die beiden Kapitäne, wissen um ihre hohe Verantwortung.



Mit Angriffsfußball den Gegner beeindruckt: Wleczorek und Szymanowski haben keine Chance, den davonstürmenden Löwe aufzuhalten. Sie müssen dem Leipziger sowie allen anderen tatendreudigen Spielern der DDR-Mannschaft auch in der Folgezeit mehr als einmal Vorteile einräumen.

Auf dem Weg zum Triumph



Einsatzstark in kritischen Situationen: Lauck blockt den anstürmenden Maszczyk an der Seitenlinie ab. So wird die Gefahr, nach Latos Anschlußstreifer doch noch den Gleichstand hinnehmen zu müssen, schließlich gebannt.



Geschafft: Croy und Dörner, zwei Aktivposten unserer Auswahl auf ihrem erfolgreichen Weg zur Goldmedaille, liegen sich in den Armen.



Dank und Anerkennung für unermüdlichen Einsatz: Riediger, in der 85. Minute gegen Bransch ausgewechselt, verläßt erschöpft das Feld. Die Trainer Buschner (rechts) und Walther bezeugen ihm zu Recht allen Respekt. Die Vorfroide über den Sieg ist spürbar. Fotos: Schlage

Der schönste Augenblick . . .

Die Frage nach dem „schönsten Augenblick bei Olympia“, dem nachhaltigsten Eindruck an unsere Gold-Fußballer zu stellen – eine fast überflüssige Frage. Natürlich der Augenblick des Erfolges, der Würdigung vor 70 000 auf dem Podest der Sieger. Indes, als wir nach der Rückkehr der Mannschaft mit jedem Einzelnen sprachen, überzeugten wir uns davon: Olympia '76 mit seinen vielen Höhepunkten und dem hervorragenden Abschneiden des DDR-Sports spiegelte sich in den Antworten wider. In jeder Beziehung nahm unsere Nationalelf Anteil daran.

Umfrage hielten Manfred Binkowski und Joachim Pfitzner

- **WERNER LEMPERT**, Generalsekretär: Daß es uns gelang, die 40. Goldmedaille zu erringen, stimmte mich ebenso froh wie die Tatsache, daß wir im Finale auch noch Bernd Bransch und Wilfried Gröbner einsetzen konnten. Auch sie hatten sich die Medaillen verdient.
- **Prof. Dr. HUGO DÖBLER**, Cheftrainer: Die Willensleistung des Hindernisläufers Baumgartl, die auch uns Fußballer anspornte. Er hatte die Goldchance, ihm war zumindest Silber sicher, und nach seinem Sturz erkämpfte er sich noch Bronze.
- **WERNER WALTHER**, Trainer: Der gute Geist in der gesamten DDR-Olympiamannschaft. Als es bei uns in den ersten Spielen nicht so richtig lief, kamen viele, um uns Mut zu machen. Solch ein Zusammenhalt verleiht zusätzliche Kräfte.
- **Dr. DIETER ZIPFEL**: Als Reinhard Häfner das dritte Tor erzielte und damit alles entschieden war – Gold für unsere Mannschaft! Und die Geschlossenheit der gesamten DDR-Delegation in Montreal imponierte mir.
- **WALTER SCHENK**, Masseur: 13 Jahre habe ich auf solch einen goldenen Tag gewartet. Als es soweit war, fand ich beständig: Beharrlichkeit und Fleiß sowie das Besinnen auf das eigene Können führten zum Erfolg.
- **JÜRGEN CROY**: Daß wir alle für die gute Vorbereitung und für die

- Steigerung während des Turniers nach relativ schwachem Beginn belohnt wurden. Und daß uns jeder bescheinigte: Ihr habt verdient gewonnen!
- **HANS-ULRICH GRAPENTHIN**: Es ist schon ein angenehmes Gefühl, auf dem Podest der Sieger zu stehen. Beeindruckend für mich auch die Leistungen in der Leichtathletik und im Schwimmen.
- **HANS-JÜRGEN DÖRNER**: Das Erlebnis Olympia überhaupt, denn es war ja mein erstes großes Turnier. Und die starke Anteilnahme der Bevölkerung unserer Republik, die wir täglich durch unzählige Telegramme spürten.
- **BERND BRANSCH**: Gold für die Fußballer, das ist schon ein großer Tag. Wir spürten es an den vielen Glückwünschen. Wir waren auch gut motiviert, hatten vor dem Finale auf dem Bildschirm Waldemar Cierpinski'skis Lauf gesehen. Ein halleischer Landsmann von mir . . .
- **GERD KISCHE**: Natürlich der Augenblick auf dem höchsten Treppchen für die Sieger! Und das Gefühl, zu wissen, daß viele die Daumen drückten. Viele Sportler anderer Disziplinen munterten uns auf: Holt die 40. Goldmedaille!
- **KONRAD WEISE**: Keine Frage, die Siegerehrung war der schönste Augenblick. Wir waren so richtig in Stimmung und schlossen den erfolg-



Eine eindrucksvolle Angriffsstudie des Magdeburgers Hoffmann, der sich beim Olympiaturnier zusehends steigerte und dann im Finale mit oft erlebter Antrittsstärke seine Gegenspieler stehenließ. Diesmal hat Wawrowski das Nachsehen.

- reichen Tag für den DDR-Sport würdig ab.
- **LOTHAR KURBJUWEIT**: Mein Tor im Halbfinale gegen die UdSSR! Das Endspiel winkte. Freude über unseren Erfolg, nicht minder aber über die 4×100-m-Frauenstaffel mit unseren Jenaer Mädchen.
- **GERD WEBER**: Die Atmosphäre überhaupt und die große Begeisterung für den Fußball. Bei unseren Spielen gab es ja Zuschauerzahlen, die man bisher in Kanada nicht kannte.
- **WILFRIED GRÖBNER**: Als mir die Goldmedaille vom IOC- und vom FIFA-Präsidenten überreicht wurde. Außerdem die Stimmung bei der Abschlußveranstaltung, zu der wir mit in das Olympiastadion zogen.
- **REINHARD LAUCK**: Neben unserer Siegerehrung ging mir noch die Abschlußveranstaltung ganz besonders unter die Haut. Als die Sportler der einzelnen Länder bunt durcheinander einmarschierten, da eilten die Gedanken vieler schon voraus auf die Olympischen Spiele 1980 in Moskau.
- **REINHARD HÄFNER**: Als ich im Finale das 3 : 1 erzielte, hätte ich die ganze Welt umarmen können. Da stand unser Olympiasieg endgültig fest. Die großartige Abschlußveranstaltung war für mich dann wie ein Traum.
- **HARTMUT SCHADE**: Das gesamte olympische Fluidum. Jeder Tag

- brachte ein besonderes Erlebnis. Das Interesse für die DDR-Olympiamannschaft war überwältigend. So viele Abzeichenwünsche mußte ich noch nie erfüllen.
- **GERT HEIDLER**: Die erlebnisreiche Abschlußveranstaltung mit dem stolzen Gefühl, daran als Olympiasieger teilzunehmen. Und dann natürlich die große Zuschauerresonanz bei allen Spielen.
- **WOLFRAM LÖWE**: Daß wir uns nach gewissen Anfangsschwierigkeiten so zu steigern vermochten und das insgeheim erhoffte Ziel Olympiasieg erreichten.
- **HANS-JÜRGEN RIEDIGER**: Natürlich der 3 : 1-Endspielsieg und auch mein Treffer zum 4 : 0 gegen Frankreich, der ja nach „Mäcki“ Laucks Pfostenschuß eine reine BFC-Angelegenheit war.
- **MARTIN HOFFMANN**: Die Leistung der gesamten DDR-Olympiamannschaft. Der großartige Marathonlauf von Waldemar Cierpinski, den wir am Bildschirm verfolgten, war eine hervorragende Einstimmung für unsere entscheidende Begegnung mit Polen.
- **DIETER RIEDEL**: Das Leben im olympischen Dorf. Von den sportlichen Leistungen vor allem die unseres 3000-m-Hindernisläufers Frank Baumgartl. Wie er kurz vor dem Ziel stürzte, sich wieder aufraffte und noch die Bronzemedaille erkämpfte – das war imponierend.

Kanadier wurden für den Fußball gewonnen



Adolf Pokop vertrat beim Turnier die Männer der „schwarzen Zunft“ des DFV der DDR

Notizen über einen Medaillengewinner? Nein. Damit wird hier nicht gedient. Der Mann, von dem im folgenden berichtet wird, der selbst erzählt, stand dafür von vornherein nicht zur Diskussion. Was nicht heißen soll, daß er nicht wichtig war. Er war es, wie Hunderte andere auch in Weiß oder Schwarz, Schieds-, Punkt- und Kampfrichter ihres Zeichens. Von Adolf Prokop, der in Kanada die international geschätzte Gilde der DDR-Schiedsrichter vertrat, ist hier die Rede. Wie hatte er Anteil am olympischen Fußballturnier?

„Ich will davon ausgehen“, berichtet der 37jährige Erfurter, „daß die FIFA 24 Unparteiische nach Montreal eingeladen hatte. Jeder hätte demnach ein Gruppenspiel leiten dürfen. Nach dem Rückzug der afrikanischen Staaten mußte die Schiedsrichterkommission unter der Leitung des

Osterreichers Fritz Seipelt noch einmal umsetzen. Ich war zunächst für Iran-Ghana vorgesehen, piff dann jedoch Kuba-Iran, in dem der Einzugs in das Viertelfinale auf dem Spiel stand. In zwei weiteren Treffen, Frankreich-Guatemala und UdSSR-Israel, fungierte ich als Linienrichter.“

Von welchen Prinzipien ließ sich die FIFA leiten?

„Die erste Woche unseres Aufenthalts im ‚Grand Motor Hotel‘ an der Peripherie Montreals war einem Lehrgang über einheitliche Regelauslegung vorbehalten. Hart, energisch durchzugreifen, auf Disziplin zu achten wurde uns besonders ans Herz gelegt“, so Adolf Prokop. „Neun Feldverweise und 47 Verwarnungen resultierten daraus. In der Schluß-einschätzung, die FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange vornahm, wurde sicherlich nicht zu unrecht festge-

stellt, daß mit den gelben Karten ab und an zu großzügig umgegangen wurde.“

Welche Eindrücke gewannen sie über das Niveau der Spiele?

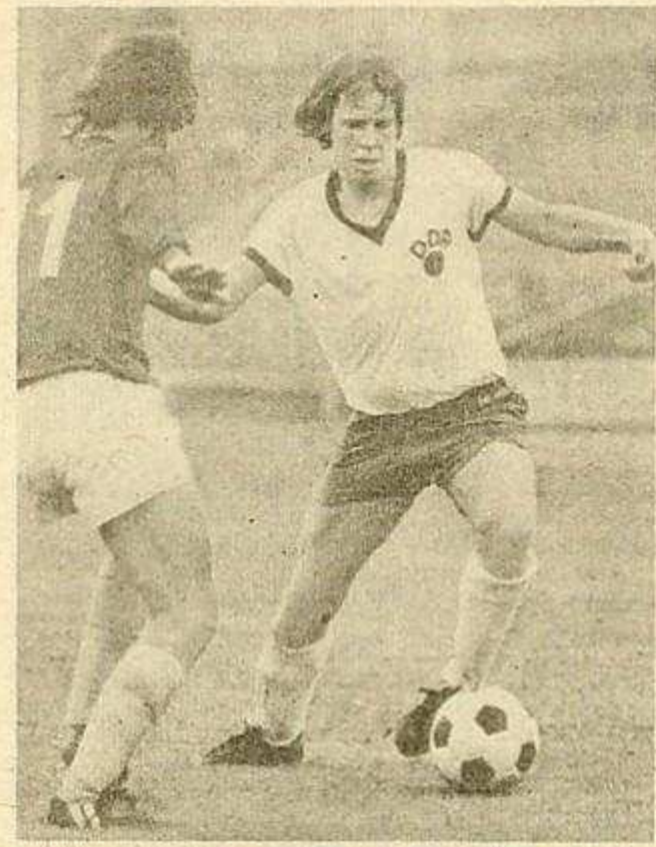
„Ich bin sicher, daß die gutklassigen Spiele in der Mehrzahl waren. Das drückte sich schließlich in Zuschauerzahlen aus, die für kanadische Verhältnisse völlig ungewöhnlich waren und für die Organisatoren überraschend kamen. In Gesprächen mit den sieben kanadischen Referees, die am Turnier beteiligt waren, stand die Werbewirkung, die Hilfe für die Zukunft des Fußballsports in Kanada stets im Mittelpunkt. Vor allem die Begegnungen der DDR mit der UdSSR und Polen fanden ungeteiltes Interesse in Montreal. Sie kamen beim Publikum vor allem deshalb besonders gut an, weil schnelle Angriffsspitzen für Turbulenz auf

dem Spielfeld sorgten. Das wollten die Kanadier sehen.“

Welche Berührungspunkte gab es über die Spiele hinaus mit dem olympischen Geschehen?

„Ein wenig lernten wir Land und Leute während der Fahrten zu den Spielen in Ottawa und Sherbrooke kennen. Darüber hinaus hatten wir die Möglichkeit, den leichtathletischen Wettkämpfen im Olympiastadion beizuwohnen. Als Zuschauer imponierte mir dabei das starke Interesse des Publikums für die Leistungen der DDR-Athleten.“

Bleibt noch zu sagen, daß die Schlußrunden ausschließlich von Unparteiischen geleitet wurden, deren Länder nicht mehr dabei waren. „Damit war ich aus dem Rennen“, lachte der bescheidene Erfurter, „aber der Olympiasieg für unsere Mannschaft war schließlich am Ende das schönste Erlebnis für mich.“ -gs-



Rainer Rustler, der drangvolle Linksaußen vom FC Rot-Weiß Erfurt, hat in seinen bisherigen 15 Juniorenländerspielen zwei Treffer erzielt. Dieses Konto möchte er bei den bevorstehenden Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Sofia auf jeden Fall aufbessern.
Foto: Schulz

Erster Turniertest für DDR-Junioren

Am Donnerstag zu den Jugendwettkämpfen der Freundschaft nach Sofia / UdSSR, Ungarn, KVDR und Bulgarien II sind die Partner

Unsere Juniorenauswahl steht vor ihrer ersten größeren Bewährungsprobe. Nach ansprechenden Länderspielleistungen und -ergebnissen in Polen (3:1, 2:0), gegen Ungarn (3:0, 1:0) und Dänemark (4:1) reist sie am Donnerstag nach Sofia zu den Jugendwettkämpfen der Freundschaft, die von den Juniorenauswahlmannschaften aus neun sozialistischen Ländern bestritten werden. Unsere Vertretung trifft dabei in der Vorrunde auf die UdSSR, Ungarn, Koreanische VDR und Bulgarien II. Die andere Gruppe wird von Bulgarien, Polen, der ČSSR, Rumänien und Kuba gebildet.

spieltorschütze ist bislang Liebers mit vier Toren. Dann folgen Raab (2), Seier, Schulz und Goldstein (je 1).

Unsere Juniorenauswahl wird in Sofia von den Trainern Werner Basel und Jörg Berger betreut. Der 31jährige Diplomsporthelehrer Jörg Berger (geboren am 13. Oktober 1944), einstiger Flügelstürmer des 1. FC Lok Leipzig, ist seit 1970 Trainer, war zunächst im Nachwuchsbereich des 1. FC Lok tätig, von 1972 bis 1974 Assistententrainer beim FC Carl Zeiss Jena und von 1974 bis 1976 beim HFC Chemie. Seit dem 1. August ist er Verbandstrainer. Der bisherige Juniorenauswahltrainer Dr. Rudolf Krause zeichnet ab sofort für die Nachwuchsauswahl verantwortlich.

„Die Mannschaft muß sich nun erstmals in einem Turnier beweisen, das ja doch andere Anforderungen stellt. Dabei sind die vorangegangenen erfolgreichen Länderspiele eine gute Empfehlung, mehr aber auch nicht. Die Ergebnisse müssen nun unter Turnierbedingungen bestätigt werden“, betonte Trainer Werner Basel. Außerdem werden sich einige Aufschlüsse über die weitere Formung der Mannschaft ergeben, deren Blicke ja bis zu einer erfolgreichen Teilnahme am UEFA-Turnier nächsten Jahres in Belgien gehen. Und da kommt es insbesondere darauf an, die Durchschlagskraft des Angriffs zu erhöhen. Denn von den 13 Treffern, die in den fünf Länderspielen erzielt wurden, kamen lediglich vier auf das Konto von Stoßstürmern, und zwar von Teubel und Müller (FC Karl-Marx-Stadt), die jeweils zweimal den gegnerischen Schlußmann überwinden konnten. Erfolgreichster Länderspieltorschütze ist bislang Liebers mit vier Toren. Dann folgen Raab (2), Seier, Schulz und Goldstein (je 1).

Das ist unser Aufgebot:
Tor: Köhler (FCV), Müller (1. FC Lok).
Abwehr: Ziese (BFC Dynamo), Densstedt, Arnold (beide 1. FC Lok), Goldstein (HFC Chemie), Becker, Appelt (beide FC Rot-Weiß).
Mittelfeld: Schulz (FC Hansa), Liebers (1. FC Lok), Raab (FC Carl Zeiss), Hendel (1. FC Union), Seier (BFC Dynamo).
Angriff: Thomas, Biermordt (beide 1. FCV), Teubel (1. FC Lok), Rustler (FC Rot-Weiß).



Die Termine sind perfekt

Die Fußballverbände der DDR, Finnlands und Schwedens haben sich über die Termine der Qualifikationsspiele in der Gruppe 14 für das XXX. UEFA-Turnier geeinigt, das vom 19. bis 28. Mai nächsten Jahres in Belgien ausgetragen wird. Danach tritt die DDR-Juniorenauswahl am 6. Oktober in Finnland und am 27. Oktober in Schweden an. Die Rückspiele finden gegen Finnland am 3. April und gegen Schweden eine Woche später jeweils in unserer Republik statt. Als weiterer Termin steht außerdem fest, daß die Vertretungen Schwedens und Finnlands am 16. Oktober in Schweden aufeinandertreffen.

Stenogramme

Zum FC Hansa Rostock delegiert wurden die Jugendspieler Niels Brückmann (TSG Wismar), Tino Henning (Kernkraftwerk Greifswald) und Jens Koppe (VB Waren). Bei Nachwuchsturnieren der BSG ZAB Dessau gab es folgende Platzierungen: Kinder: 1. Motor Köthen, 2. Vorwärts Weißenfels, 3. ZAB Dessau; Knaben: 1. Vorwärts Weißenfels, 2. Motor Köthen, 3. Stahl Ilsenburg; Schüler: 1. Motor Dessau, 2. Motor Gohlis-Nord, 3. Motor Süd Dessau - 1. Lok Stendal, 2. ZAB Dessau, 3. Empor/Einheit Zerbst; Jugend: 1. Motor Dessau, 2. ZAB Dessau, 3. Motor Roßlau.

Das ist die Schülermannschaft der BSG Traktor Löbnitz, der kleinsten Gemeinschaft im Kreis Staßfurt. Sie hatte sich vor der Saison 1973 das Ziel gesetzt, in der Kreismeisterschaft den vorjährigen dritten Platz zu verbessern und bei der Spartakiade die Bronzemedaille zu erringen. Beides wurde erreicht. In der Meisterschaft belegten die Löbnitzer mit 37 : 7 Punkten und 131 : 27 Toren den zweiten Rang hinter Lok Güsten, bei der Spartakiade errangen sie die Bronzemedaille.



Aus den Sektionen

Vorwärts Einheit Zinnowitz

Nur einige Schritte vom Ostseestrand entfernt liegt der Platz dieser rührigen Spielgemeinschaft, deren erste Männermannschaft in der zurückliegenden Saison nach einjähriger Abwesenheit mit zehn Punkten Vorsprung den Wiederaufstieg in die Rostocker Bezirksliga geschafft hat. Aber auch im Nachwuchsbereich regt sich einiges. 75 der 131 Mitglieder der Sektion Fußball sind im Alter unter 18 Jahren. Sie spielen in jeweils einer Kinder-, Knaben-, Schüler- und gemischten Jugend/Juniorenmannschaft im Kreis Wolgast eine führende Rolle. „Zahlreiche Meistertitel und Medaillen bei der Kreispartakiade konnten schon errungen werden“, erklärte Sektionsleiter Peter Soldwedel, viele Jahre selbst Spieler in der ersten Mannschaft.

Ihm stehen dabei solch verdienstvolle Übungsleiter wie Christian Frost, Gerhard Kiss und Horst Lütke tatkräftig zur Seite.

Da Vorwärts/Einheit bislang keine Juniorenmannschaft hatte, wirkten die veranlagtesten vier Jungen dieser Altersstufe in der Mannschaft von Peenemünde mit, die in der Bezirksliga um Punkte kämpft. Im Männeralter kehren sie dann zu ihrer Gemeinschaft zurück, um dort systematisch in die „Erste“ hineinzuwachsen. Sie wird von Übungsleiter Horst Braumann betreut, der seit mehr als zwölf Jahren BSG-Leiter ist („Wir haben insgesamt sechs Sektionen mit 386 Mitgliedern“) und auch lange Zeit als Mannschaftsleiter des Fußball-Bezirksligakollektivs fungierte. In der neuen Saison werden die Zinnowitzer mit reinen Jugend- und Juniorenvertretungen aufwarten, somit in allen Altersstufen vertreten sein. Eine Mannschaft mehr und verschiedene Aktivitäten können durchaus dazu beitragen, daß Vorwärts Einheit nach 1973 bald wieder einmal „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ wird. m. b.

FRANKFURT

Junioren

1. Aufbau Schwedt	22	73:31	34:10
2. Motor Eberswalde	22	84:22	33:11
3. FC Vw. Frankf./Jugend	22	91:36	30:14
4. Stahl Eisenhüttenstadt	22	48:39	30:14
5. Halbleiterwerk Frankf.	22	65:31	28:16
6. Stahl Finow	22	51:42	22:22
7. Vorwärts Strausberg	22	59:49	21:23
8. Aufbau Rüdersdorf	22	49:55	20:24
9. Aufbau Eisenhüttenstadt	22	31:45	19:25
10. Traktor Neuzelle	22	36:90	10:34
11. Dynamo Fürstenwalde	22	21:69	9:35
12. KIM Eberswalde	22	31:130	8:36

„Junge-Welt“-Pokalfinale: Motor Eberswalde—Vorwärts Strausberg 4 : 0.

Jugend

1. Aufbau Eisenhüttenstadt	22	80:24	36:8
2. Stahl Eisenhüttenstadt	22	102:19	35:9
3. Jahn Bad Freienwalde	22	88:30	33:11
4. Vorwärts Strausberg	22	69:37	32:12
5. Vorw. Rotation Schwedt	22	32:56	22:22
6. Stahl Finow	22	63:56	19:25
7. Motor Eberswalde	22	41:53	19:25
8. Dynamo Fürstenwalde	22	41:66	17:27
9. Aufbau Schwedt	22	30:56	17:27
10. Halbleiterwerk Frankf.	22	38:58	16:28
11. TSG Herzf./Hennickend.	22	39:109	13:31
12. Dynamo Ost Frankfurt	22	30:89	5:39

Abschlußstand in den Bezirken

Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Aufbau Eisenhüttenstadt 3 : 1.
FDJ-Pokalfinale: FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Jahn Bad Freienwalde 3 : 2.

Schüler

Staffel Nord

1. Aufbau Schwedt	24	161:113	46:2
2. Vorwärts Strausberg	24	95:31	39:9
3. Motor Eberswalde	24	86:23	39:9
4. Stahl Finow	24	68:39	31:17
5. Vorw./Rotation Schwedt	24	52:47	24:24
6. Jahn Bad Freienwalde	24	61:63	24:24
7. Motor Oderberg	24	43:40	22:26
8. Traktor Werneuchen	24	50:72	22:26
9. TSG Wriezen	24	44:56	20:28
10. Lok Eberswalde	24	30:44	19:29
11. Vorwärts Zepernick	24	52:75	14:34
12. Aufbau Klosterfelde	24	28:96	10:38
13. TSG Angermünde	24	10:181	2:46

Staffel Süd

1. FC Vorw. Frankfurt (O.)	24	161:10	45:3
2. Dynamo Ost Frankfurt	24	142:24	39:9
3. Stahl Eisenhüttenstadt	24	112:26	39:9

Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft: Aufbau Schwedt—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 4 : 2, 0 : 1.

Knaben

Staffel Nord

1. Vorwärts Strausberg	24	148:21	45:3
2. Stahl Finow	24	165:35	39:9
3. Aufbau Schwedt	24	122:43	37:11
4. Motor Eberswalde	24	88:50	32:16
5. Vorw./Rotation Schwedt	24	80:58	30:18
6. Vorwärts Zepernick	24	77:52	29:19
7. Aufbau Klosterfelde	24	65:82	23:25
8. TSG Angermünde	24	69:96	18:30

Staffel Süd

1. Stahl Eisenhüttenstadt	24	193:26	47:1
2. Aufbau Eisenhüttenstadt	24	120:41	35:13
3. Empor Beeskow	24	82:38	34:14
4. Pneumant Fürstenwalde	24	113:63	32:16
5. Dynamo Fürstenwalde	24	97:41	32:16
6. FC Vorw. Frankfurt (O.)	24	76:31	32:16
7. Halbleiterwerk Frankf.	24	104:62	28:20
8. Dynamo Ost Frankfurt	24	78:79	22:26
9. TSG Herzf./Hennickend.	24	52:70	18:30
10. SG Müncheberg	24	51:107	14:34
11. Traktor Letschin	24	28:137	10:38
12. Traktor Neuzelle	24	16:159	4:44
13. Traktor Gorgast	24	15:171	4:44

Entscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft: Vorwärts Strausberg—Stahl Eisenhüttenstadt 4 : 1, 1 : 0.

Kinder

1. Stahl Eisenhüttenstadt, 2. Lok Eberswalde, 3. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 4. Vorwärts Strausberg.
--

9. Lok Eberswalde	24	48:81	17:31
10. Motor Oderberg	24	48:99	15:33
11. TSG Wriezen	24	38:96	14:34
12. Jahn Bad Freienwalde	24	34:181	8:40
13. Rot-Weiß Werneuchen	24	25:113	5:43



Stabil über das ganze Jahr?



**HFC
CHEMIE**



● So gut wie keine Veränderungen in der Mannschaft ● Nachtweih weiter als Angriffsspieler

Wer an die Meisterschaft des vergangenen Spieljahres denkt und an die so unterschiedlichen Gesichter der HFC-Elf, der weiß auch, daß vor den Hallensern vor allem eine Hauptaufgabe steht: **Leistungsstabilität über das ganze Jahr zu erlangen!** Daran gibt es nicht das Geringste zu deuteln.

Klubvorsitzender Karl-Heinz Lehmann machte uns in diesem Zusammenhang mit dem Ergebnis einer interessanten Analyse vertraut, die dem HFC Aufschlüsse über die seltsame Unterschiedlichkeit der jeweiligen Halbserien in den letzten beiden Jahren geben soll. Es ist nur vom Punktergebnis her auf den ersten Blick so, als glichen sich die beiden zurückliegenden Serien wie ein Ei dem anderen: Starke erste Halbserien, gefolgt von schwachen zweiten. Die genaueren Untersuchungen hätten jedoch trotz der Ähnlichkeit des Zahlenbildes ergeben, daß der HFC in der 2. Halbserie 1975/76 stabiler war – und das nicht unbedeutend –, als ein Jahr zuvor. Eine stärkere Ausprägung dieses Tatbestandes hätten nur einige Spiele verhindert, in denen Verlauf und Leistung durchaus bessere Resultate gerechtfertigt hätten. Bestehende Mängel sollen dadurch keineswegs abgeschwächt oder übertüncht werden, doch der Klub gewann aus den Überlegungen die Erkenntnis, daß viel Lehrgeld nicht umsonst vertan worden ist.

Der Reifeprozess der Mannschaft wird fortgesetzt. Darauf ist auch das Training abgestellt. Leitung und Trainerkollektiv erhoffen sich davon eine ständige Verbesserung der Qualitätsmerkmale. Der relativ schnelle Wechsel der Assistententrainer (Urbanczyk zum FC Rot-Weiß Erfurt, Berger zum DFV, nun Wilk) kompliziert sicherlich einiges, der HFC wird aber vordringlich danach streben, ein

größeres Gleichmaß an Stabilität zu erreichen und das auch optisch sichtbar werden zu lassen. **Das soll auch durch den Abbau der verschiedenen Ursachen entspringenden psychischen Anfälligkeit einiger Spieler geschafft werden.** Dazu gehört ferner die Entwicklung weiterer Spielerpersönlichkeiten. Cheftrainer Günter Hoffmann wies darauf hin, daß es erfreuliche Fortschritte in der gesamten Entwicklung junger Spieler wie Pingel, Nachtweih und Strozniak gab. „Von ihnen versprechen wir uns künftig noch sehr viel mehr“, erklärte er optimistisch.

„Die EM“, so der Cheftrainer, „hat deutlich gezeigt, welchen Weg der moderne Fußball geht. An solchen Markierungen richten auch wir unsere Arbeit aus. Das heißt nichts anderes, als angriffsbetonten Fußball zu spielen und alle Anstrengungen zu unternehmen, unsere eigene Spielkonzeption durchzusetzen.“

Ein großes Plus dürfte es für den Klub sein, daß er ohne jede Veränderung des Mannschaftsgefüges in die neue Serie gehen kann. Der junge Nachtweih wird auch weiterhin als Angriffsspieler aufgeboten. Die Ergebnisse einer Reihe von Übungsspielen aus dem vollen Trainingsprogramm heraus (Motor Roßlau 8 : 1, Aktivist Deuben 3 : 2, Fortschritt Weida 3 : 1, Chemie Lützkendorf 1 : 1), sind kaum aussagekräftig. Eine ÖSSR-Reise mit insgesamt drei Spielen wird da auf jeden Fall mehr Aufschlüsse vermitteln.

WERNER STÜCK

● Zugänge: Schliebe (eigener Nachwuchs).

● Abgänge: Köppe (aktive Laufbahn beendet); Berger schied aus dem Trainerkollektiv aus.

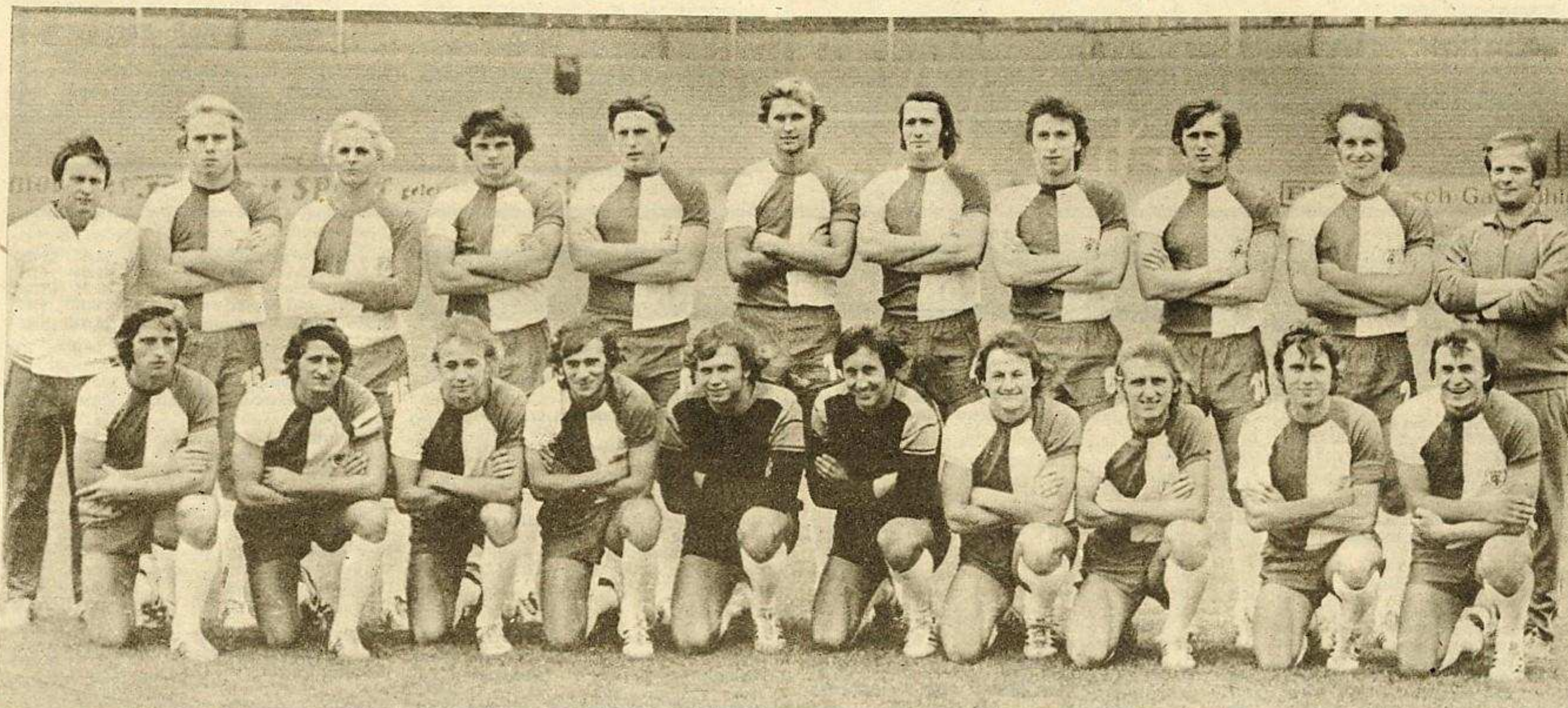
Die Plazierungen

Saison	Klasse	Platz	Tore	Punkte
49/50	OL	5	56:38	31:21
50/51	OL	6	74:50	40:28
51/52	OL	1	80:42	53:19
52/53	OL	13	51:44	31:33
53/54	OL	8	30:30	28:28
54/55	OL	13	27:50	20:32
56	1. Liga	2	82:31	38:14
57	OL	12	42:51	22:30
58	OL	13	30:50	22:30
59	1. Liga	1	57:21	41:11
60	OL	11	37:42	22:30
61/62	OL	11	53:66	34:44
62/63	OL	6	38:40	25:27
63/64	OL	13	24:35	22:30
64/65	Liga/N	1	78:29	49:11
65/66	OL	11	26:33	23:29
66/67	OL	11	38:41	26:26
67/68	OL	10	32:41	23:29
68/69	OL	11	32:35	22:30
69/70	OL	10	35:34	22:30
70/71	OL	3	35:29	30:22
71/72	OL	6	40:44	27:25
72/73	OL	14	35:57	16:36
73/74	Liga/C	1	75:17	41:3
74/75	OL	11	37:49	21:31
75/76	OL	8	37:35	25:27

● Voraussichtliche Besetzung: Brade – Bransch – Strozniak, Meinert, Wawrzyniak – Fülle, Pingel, Schmidt – Peter, Nachtweih, Vogel.



Der Kapitän des HFC Chemie: Nationalspieler Bernd Bransch.



Stehend von links nach rechts: Cheftrainer Hoffmann, Schliebe, Nachtweih, Schmidt, Fülle, Pullner, Meinert, Ganz, Vogel, Strozniak, Masseur Schüttig; kniend von links nach rechts: Dressel, Peter, Pingel, Wawrzyniak, Pahl, Brade, Enke, Krostitz, Robitzsch, Nowotny. Fotos: Beyer

Mittelfeld muß Halt geben



FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER)



● **Abwehr mit neuem Libero:** Hause ● **Strübing, Hamann und Krautzig nicht mehr im Aufgebot** ● **Junger Angriff vor erfahrenem Mittelfeld**

Der 12. Platz in der Oberliga-Abschlußtafel, dagegen Finalist im FDGB-Pokal, zwischen solchen Extremen schwankten die Frankfurter 1975/76. Auch in den Ergebnissen trat das zutage; zwischen 1:7 und 7:1, das erste schon am ersten und dann wieder am 10. Punktspieltag, das umgekehrte im Pokalachtelfinale gegen den HFC Chemie. Und es ließen sich leicht weitere ähnlich gegensätzliche Ergebnisse anführen, Ausdruck enormer Leistungsschwankungen, die schließlich eine riesige Enttäuschung im Frankfurter Lager brachten. Abzulesen auch an den schlechtesten Heimspiel-Zuschauerzahlen der gesamten Oberliga.

Wichtig unter den Schlußfolgerungen für die neue Saison ist für die Frankfurter die ungewöhnlich hohe Zahl von Gegentoren (57), die sie in den 26 Punktspielen hinnehmen mußten, womit sie ihren Abwehrleistungen nach genau auf dem richtigen Tabellenplatz gelandet sind, indessen ihre eigene Torausbeute sie weit besser eingestuft hätte, nämlich auf dem sechsten Rang. Nun wäre es natürlich verfehlt, daraus abzuleiten: „Angriff in Ordnung, Abwehr schlecht.“ Mehrere Ursachen werden heute von den Frankfurtern genannt für die Abwehrschwächen, die sich oft in unverständlichen Patzern und Mißverständnissen unter den Spielern äußerten. **Da sind Umstellungen infolge Verletzungen (Hamann, Strübing vor allem), da ist aber auch die fehlende Deckungskonsequenz im Mittelfeld zu nennen.** Und nicht zuletzt fielen zahlreiche Ballverluste der jungen Stürmer bei eigenen Angriffsaktionen ins Gewicht, was viel Unsicherheit ins Spiel und für die Abwehr gefährliche Überraschungsmomente infolge gegnerischer Konter brachte.

Ausgeglichene Leistungen vor allem der jungen Spieler, mehr Zweikampferfolge für die gesamte Mannschaft, Stabilität insgesamt auf Grund einer gefestigten Abwehr wünschen sich die Vorwärts-Verant-

wortlichen für das neue Spieljahr. Das Saisonziel der Frankfurter liegt zwangsläufig in bescheidenerem Rahmen als noch im Vorjahr, als der überschätzte fünfte Rang 1974/75 übertriebene Erwartungen zeitigte. Um diesmal eine Mittelfeldposition zu erreichen, müssen bei sicherlich noch ausgeglichenerer Oberligakonkurrenz nicht nur die genannten Mängel abgestellt werden, sondern sich auch einige Besetzungsänderungen bewähren. **Die wichtigste: ein neuer Libero!** Hause, neben Kreuzer der einzige im jetzigen Vorwärtsaufgebot, der in jüngeren Jahren in der DDR-Juniorenauswahl zum Zuge kam, hat ganz gewiß das Zeug dazu, zumal er in Schuth und Andreßen erfahrene Aktive in der engeren Abwehr neben sich hat. **Hamann, im Vorjahr infolge erneuter Verletzung in der zweiten Halbserie nicht mehr eingesetzt, kehrt nicht ins Oberligakollektiv zurück, sondern steht dem FCV als Nachwuchstrainer zur Verfügung, und Strübing beendet seine leistungssportliche Laufbahn.** Von Probst auf der Außenverteidigerposition erhoffen sich die Frankfurter mehr Offensivwirkung aus der Abwehr heraus.

Ins Mittelfeld kehrt Andrich zurück, der dort mit Segger, dem neuen Kapitän Wruck und Herbst ein Aufgebot bildet, das sehr wohl spielerisch wirksam werden könnte, wenn es auch in der Deckungsarbeit seinen Schatten überspringt. Mit Wruck und Andrich sind auch Besetzungsvarianten zwischen Mittelfeld und Angriff gegeben. Doch hoffen die Oderstädter sehr, daß ihre talentierten Stürmer Conrad (immerhin schon im vorigen Jahr mit neun Treffern Torschützenbester der Elf), Otto und Nachtigall 1975/76 soviel Erfahrung, Durchsetzungsvermögen und Härte gewonnen haben, daß auch von dieser Seite her über längere Zeit eine gleichbleibende, eingespielte Formation möglich ist.

Zwei Auslandsreisen stehen in der

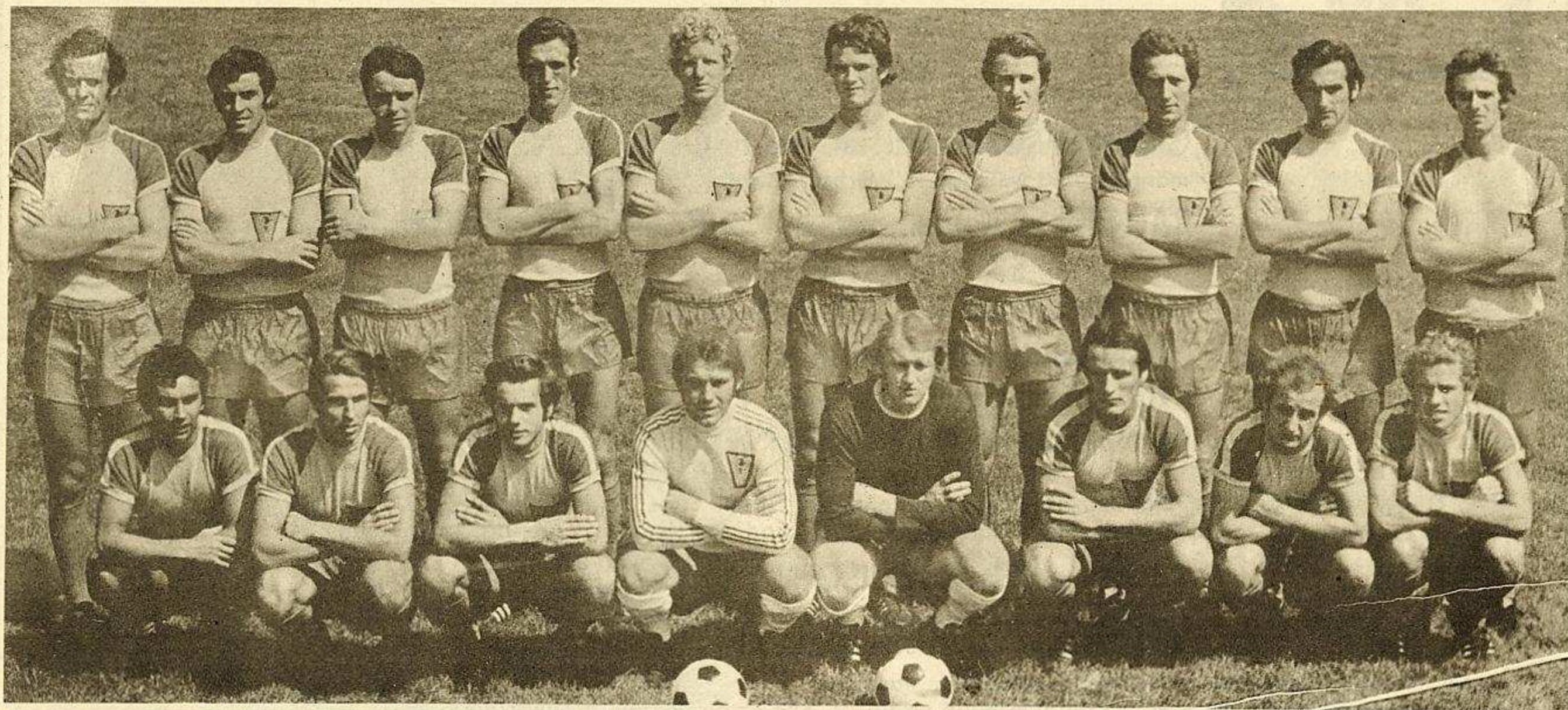
Die Plazierungen

Saison	Klasse	Platz	Tore	Punkte
51/52	OL	15	57:60	30:42
52/53	OL	14	49:56	30:34
(in diesen beiden Serien als KVP Vorwärts Leipzig, danach als ZSK Vorwärts nach Berlin delegiert)				
53/54	Liga/2	1	79:28	43:9
54/55	OL	8	43:46	26:26
56	OL	6	41:41	26:26
57	OL	2	45:22	33:19
58	OL	1	50:24	38:14
59	OL	2	49:24	35:17
60	OL	1	73:28	41:11
61/62	OL	1	69:49	50:28
62/63	OL	3	41:34	31:21
63/64	OL	5	45:36	26:26
64/65	OL	1	51:24	37:15
65/66	OL	1	44:27	34:18
66/67	OL	8	43:34	26:26
67/68	OL	4	34:29	26:26
68/69	OL	1	47:28	34:18
69/70	OL	2	43:34	32:20
70/71	OL	7	38:44	26:26
(nach dieser Serie wurde der FC Vorwärts Berlin nach Frankfurt delegiert)				
71/72	OL	5	33:36	27:25
72/73	OL	7	54:46	25:27
73/74	OL	4	48:27	34:18
74/75	OL	5	37:31	26:26
75/76	OL	12	41:57	20:32

Saisonvorbereitung auf dem Programm: In Ungarn sind zwischen dem 8. und 16. August unter anderem Raba ETO Győr und Haladás Szombathely, in Bulgarien vom 23. bis 30. August Botew Wratza und Meister ZSKA Sofia die Partner.

OTTO POHLMANN

- **Zugänge:** Theuerkorn, Weichert (beide eigener Nachwuchs).
- **Abgänge:** Hamann (aktive Laufbahn beendet), Strübing (Leistungssportlaufbahn beendet, BSG Bergmann-Borsig Berlin), Krautzig (Energie Cottbus), Kahnt, Heine (beide Stahl Eisenhüttenstadt).
- **Die voraussichtliche Besetzung:** Kreuzer – Hause – Probst, Schuth, Andreßen – Segger, Andrich, Wruck – Nachtigall, Conrad, Otto.



Stehend von links nach rechts: Schuth, Herbst, Rath, Enzmann, Theuerkorn, Hause, Conrad, Segger, Andrich, Weichert; kniend von links nach rechts: Wruck, Andreßen, Geyer, Kreuzer, Keipke, Probst, Otto und Nachtigall. Foto: Mausolf



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 21. August 1976, 15.00 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 7 RB Trinwillershagen gegen Motor Schwerin
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 8 Einheit Grevesmühlen gegen TSG Bau Rostock
SK: BFA Rostock
- Spiel 9 Nord Torgelow gegen Post Neubrandenburg
SK: BFA Berlin
- Spiel 10 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar
SR: Henning
LR: BFA Rostock
- Spiel 11 Dynamo Schwerin gegen Vorwärts Stralsund
SR: Kulicke
LR: BFA Potsdam
- Spiel 12 KKW Greifswald gegen Einheit Güstrow
SR: Lucas
LR: BFA Neubrandenburg

Staffel B

- Spiel 7 Rotation Berlin gegen Motor Hennigsdorf
SK: BFA Cottbus
- Spiel 8 Motor Babelsberg—Stahl Finow
SR: Müller, Peter
LR: BFA Berlin
- Spiel 9 Vorwärts Neubrandenburg gegen Aufbau Schwedt
SK: BFA Berlin
- Spiel 10 Motor Eberswalde gegen TSG Neustrelitz
SK: BFA Potsdam
- Spiel 11 Stahl Hennigsdorf gegen Dynamo Fürstenwalde
SK: BFA Cottbus
- Spiel 12 Stahl Eisenhüttenstadt gegen EAB Lichtenberg 47
SK: BFA Cottbus

Staffel C

- Spiel 7 Lok Stendal—Stahl Thale
SR: Goebel
LR: BFA Potsdam
- Spiel 8 Vorwärts Dessau gegen Lok Halberstadt
SR: Bahrs
LR: BFA Leipzig
- Spiel 9 Veritas Wittenberge gegen Chemie Buna Schkopau
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 10 Einheit Wernigerode gegen Dynamo Eisleben
SK: BFA Erfurt
- Spiel 11 Stahl Blankenburg gegen Chemie Leipzig
SR: Habermann
LR: BFA Erfurt
- Spiel 12 Aktivist Espenhain gegen Stahl Brandenburg
SK: BFA Halle

Staffel D

- Spiel 6 Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Motor Altenburg
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 7 Motor Werdau gegen Fortschritt Bischofswerda
SR: Rößler
LR: BFA Gera
- Spiel 8 TSG Gröditz gegen Fortschritt Krumhermersdorf
SK: BFA Leipzig
- Spiel 9 FSV Lok Dresden gegen Vorwärts Plauen
SR: Heinz
LR: BFA Leipzig
- Spiel 10 Energie Cottbus—Chemie Böhlen
SR: Di Carlo
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel E

- Spiel 7 Chemie IW Ilmenau gegen Fortschritt Welda
SK: BFA Erfurt
- Spiel 8 Motor Suhl gegen Umformtechnik Erfurt
SR: Siemon
LR: BFA Gera
- Spiel 9 Motor Hermsdorf—Chemie Zeitz
SK: BFA Suhl
- Spiel 10 Kali Werra Tiefenort gegen Motor Veilsdorf
SR: Supp
LR: BFA Suhl
- Spiel 11 Wismut Gera gegen Motor Nordhausen
SR: Streicher
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 12 Zentronik Sömmerda gegen Motor Weimar
SR: Dr. Hemmann
LR: BFA Erfurt

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Kurt Vack (Chemie Wasungen)

In Thüringen einst ein bekannter Torwart und bis 1950 für die SG Wasungen aktiv spielend, übernahm Kurt Vack, der am 4. August seinen 65. Geburtstag be-

Bereits 1950 war er auch in den Bezirksfachausschuß Suhl berufen worden, wo er sich hauptsächlich um die Finanzen kümmerte. Mehrmals trug man an ihn auch die Aufgabe heran, die Junioren-Bezirksauswahl zu betreuen. Kurt Vack tat es mit der ihm eigenen Liebe zum Sport, zum Fußball.

Noch heute arbeitet er im BFA mit, ist stets zur Stelle, wenn man ihn braucht. Er wurde mit der Ehrennadel des DFV in Gold ausgezeichnet.

Eintrittskarten für das Europapokal-spiel der Pokalsieger zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und Hearts of Midlothian Edinburgh am 15. September um 16.30 Uhr im Zentralstadion der Messestadt können ab sofort in der Geschäftsstelle des 1. FC Lok Leipzig, 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19, bestellt werden. Die Eintrittspreise betragen 8,10 und 5,10 Mark. Der Versand per Nachnahme und der Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Klubs und bei Leipzig-Information am Sachsenplatz erfolgen ab 25. August.

Dieter Wunsch, Abwehrspieler des 1. FC Union Berlin, hat am Freitag

seine Ute geheiratet. Herzlichen Glückwunsch.

Bernd Dorendorf, Torhüter des 1. FC Magdeburg, mußte sich in den letzten Tagen bei Dr. Theo Barth in Leipzig einer Meniskusoperation unterziehen. Wir wünschen baldige Genesung.

In eigener Sache

Die Redaktion der fuwo bittet die BFA Fußball auf diesem Weg, uns ein Exemplar des Ansetzungsheftes für die Meisterschafts-saison 76/77 zuzuschicken.



BUNA

hat in den nächsten Jahren bedeutende volkswirtschaftliche Aufgaben zu lösen.

Wir würden uns freuen, Sie im Stammbetrieb Schkopau einstellen zu können, und zwar als:

CHEMIEFACHARBEITER und PRODUKTIONSARBEITER

männlich und weiblich, in Wechselschicht

RANGIERER in Wechselschicht

TRANSPORTARBEITER in Tag- und Wechselschicht

MASCHINIST für WÄRMEKRAFTWERKE

HANDWERKER für INSTANDHALTUNG

FACH- und HILFSKRÄFTE für AUFGABEN der ARBEITERVERSORGUNG

ING.-TECHN. PERSONAL für FORSCHUNG,

KONSTRUKTION und REALISIERUNG

Ihre Fragen über konkrete Einsatzbedingungen, Entlohnung, Urlaub, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Wohnungsvergabe und soziale Betreuung richten Sie bitte an

Kombinat VEB CHEMISCHE WERKE BUNA

HA Kader / Abt. Personalwesen
4212 Schkopau üb. Merseburg, Ruf: Merseburg 49/2363

- Für Verheiratete zahlen wir eine Trennungsschädigung
- Die Unterbringung bis zur Wohnungsvergabe erfolgt in kombinatseigenen Wohnheimen.

ÖSTERREICH

1. Spieltag: Austria/Wiener AC—Vienna Wien 0:2, Admira/Wacker Wien—Rapid Wien 0:1, Grazer AK—Sw. Innsbruck 1:1, Linzer ASK—Sturm Graz 4:0, Austria Salzburg—VOEST Linz 1:0.

FRANKREICH

1. Spieltag: Paris St. Germain gegen Olympique Lyon 2:4, OSC Lille—Stade Reims 2:1, FC Metz—FC Nantes 1:2, Olympique Marseille—Racing Lens 2:2, AS Troyes-Aubes gegen Girondins Bordeaux 0:1, Stade Rennes—Olympique Nîmes 0:1, OSC Angers gegen FC Nancy 3:1, FC Sochaux—OGC Nizza 1:2, SEC Bastia—Stade Laval 1:2, US Valenciennes gegen AS St. Etienne 1:1.

BRD

1. Pokal-Haupttrunde: u. a. Hamburger SV (Pokalverteidiger)—Schwarz-Weiß Essen 4:1.

Bei der Studentenweltmeisterschaft in Montevideo spielten bisher: Gruppe 1: Uruguay gegen Niederlande 2:0. Gruppe 2: Mexiko—Senegal 1:1, Japan gegen Argentinien 3:1, Mexiko gegen Argentinien 4:1. Gruppe 3: Brasilien—Chile 1:0, Frankreich—Südkorea 1:1, Frank-

reich—Chile 3:1, Südkorea gegen Brasilien 3:1. Gruppe 4: Spanien—Belgien 1:1, Iran gegen Paraguay 1:1, Belgien gegen Iran 0:0, Paraguay gegen Spanien 1:1.

● **Ergebnisse internationaler Vergleiche:** Toluca Mexiko—Borussia Mönchengladbach 1:0, Provinzauswahl Kwangtung (VR China)—Green Eagle Lagos (Nigeria) 0:1, Roter Stern Belgrad—Queens Park Rangers London 1:0, Schalke 04 gegen Derby County 2:0, Rot-Weiß Essen—NEC Nijmegen 3:0, Fortuna Düsseldorf—FC Everton Liverpool 1:4, Borussia Dortmund—Leeds United 2:1, Hamburger SV—Manchester United 1:3, AS St. Etienne—Cruzeiro Belo Horizonte (Südamerika-Cupgewinner 1976) 1:1, Bulgarien—Polonia Bytom 3:0, SC Csepel—ZSKA Moskau 3:4.

EINWÜRFE

In der Qualifikation zur WM 1978 unterlagen die Niederländischen Antillen in Oranjestad der Mannschaft Haitis mit 1:2 (0:2).

Cardiff City behauptete sich im ersten der beiden Ausscheidungsspiele zur Teilnahme an der ersten Runde im Europapokal der Pokalsieger am vergangenen Mittwoch zu Hause gegen Servette Genf nur knapp mit 1:0. Das Rückspiel wird an diesem Mittwoch ausgetragen. Der Gesamtsieger trifft dann am 15. und 29. September auf den Gewinner des sowjetischen Pokals.

Schachtjor Donezk, Europacupgegner des BFC Dynamo, gewann ein Freundschaftsspiel in Polen gegen Odra Opole mit 2:1. Fe-

dorenko (6.) und Dudinski (19.) schossen die Tore für Donezk, Kwasnewski (75.) für Odra.

Internationales Turnier in Amsterdam: RSC Anderlecht—Leeds United 3:2, Ajax Amsterdam—Borussia Mönchengladbach 0:0, Elf-meterschießen 5:3.

Eine Auswahl der französischen Arbeitersportvereinigungen FSGT spielte in der UdSSR gegen Maschinost Tula 1:4, Frunse Sumach 3:4 und Avantgard Kursk 2:5.

Die 247 Spiele der drei europäischen Clubwettbewerbe in der Saison 1975/76 wurden nach Angaben der UEFA von insgesamt 5 579 041 Zuschauern besucht. Das entspricht einem Durchschnitt von 22 587 pro Spiel.

Drei Spiele trug die Stadtmannschaft von Paderborn (BRD) in der Sowjetunion aus: In Riga gegen Daugawa 2:6, in Lwow gegen

Karpaty 0:5 und in Simferopol gegen Taurija 1:3.

Der Fußball-Verband der Niederlande hat den 35jährigen Jan Zwartkruis zum Interimstrainer für die Nationalmannschaft berufen. Er tritt damit an die Stelle von Georg Knobel.

Mit einer außergewöhnlichen Aktion wollten die Fans des argentinischen Erstdivisionärs River Plate den Titelgewinn des Erzrivalen Boca Juniors verhindern. Rund 50 Anhänger drangen nämlich in das River Plate-Stadion in Buenos Aires ein, gruben im Morgengrauen Löcher in das Spielfeld und hoben die Torstangen aus. Mit diesem üblen Streich wollten sie das für den Abend angesetzte Treffen mit Santa Fé verhindern. Das Stadion, Hauptschauplatz der WM-Endrunde 1978, wurde jedoch bis zum Spielbeginn wieder instandgesetzt.

fuwo-Archiv

EC und UEFA-Cup im Überblick (48)

WALES

Gesamt = Cup der Pokalsieger (EC II), da nur mit Pokalsieger am EC beteiligt

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Cardiff City	35	13	11	11	55:38	37:33
AFC Wrexham	4	1	1	1	6:5	5:3
Borough United	4	1	1	2	2:4	3:5
Bangor City	3	1	0	2	4:5	2:4
AFC Swansea Town	4	0	2	2	4:12	2:6
Gesamt	50	17	15	18	71:64	49:51
Gegen Klubs aus:						
Portugal	6	1	3	2	6:7	5:7
Norwegen	2	2	0	0	12:2	4:0
Frankreich	2	2	0	0	7:2	4:0
UdSSR	3	2	0	1	2:1	4:2
Zypern	2	1	1	0	8:0	3:1
Niederlande	2	1	1	0	5:2	3:1
Irland	2	1	1	0	3:1	3:1
Malta	2	1	1	0	2:0	3:1
Schweiz	2	1	1	0	3:2	3:1
Dänemark	2	1	1	0	1:0	3:1
Spanien	4	1	1	2	3:5	3:5
DDR	4	0	3	1	5:9	3:5
Jugoslawien	2	1	0	1	3:3	2:2
Türkei	2	1	0	1	1:3	2:2
Italien	3	1	0	2	4:5	2:4
BRD	2	0	1	1	3:4	1:3
Bulgarien	2	0	1	1	1:5	1:3
Belgien	2	0	0	2	1:3	0:4
CSSR	2	0	0	2	0:4	0:4
Ungarn	2	0	0	2	1:6	0:4

ZYPERN

	Gesamt						Cup der Meister						Cup der Pokalsieger						Messepokal / UEFA-Cup					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Omonia Nikosia	8	1	1	6	5:27	3:13	6	1	0	5	4:25	2:10	2	0	1	1	1:2	1:3	—	—	—	—	—	—
Pezoporikos Larnaca (POL)	6	0	2	4	2:25	2:10	—	—	—	—	—	—	6	0	2	4	2:25	2:10	—	—	—	—	—	—
Apoel Nikosia	12	1	0	11	9:55	2:22	4	0	0	4	0:13	0:8	8	1	0	7	9:42	2:14	—	—	—	—	—	—
Olympiakos Nikosia	8	0	1	7	4:49	1:15	6	0	1	5	4:36	1:11	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:13	0:4
Digenis Akritas Morphou	2	0	0	2	0:7	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:7	0:4
Athletic Limassol (AEL)	2	0	0	2	0:12	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Apollon Limassol	4	0	0	4	1:15	0:8	—	—	—	—	—	—	4	0	0	4	1:15	0:8	—	—	—	—	—	—
EPA Larnaca	4	0	0	4	0:18	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:2	0:4
Anorthosis Famagusta	6	0	0	6	1:30	0:12	—	—	—	—	—	—	4	0	0	4	0:24	0:8	—	—	—	—	—	—
Gesamt	52	2	4	46	22:238	8:96	22	1	1	20	9:108	3:41	24	1	3	20	13:108	5:43	6	0	0	6	0:22	0:12
Gegen Klubs aus:																								
Norwegen	2	1	0	1	6:1	2:2	—	—	—	—	—	—	2	1	0	1	6:1	2:2	—	—	—	—	—	—
Irland	4	1	0	3	5:8	2:6	2	1	0	1	3:2	2:2	2	0	0	2	2:6	0:4	—	—	—	—	—	—
Griechenland	2	0	1	1	1:2	1:3	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	1:2	1:3	—	—	—	—	—	—
Wales	2	0	1	1	0:8	1:3	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	0:8	1:3	—	—	—	—	—	—
Schweden	2	0	1	1	0:11	1:3	—	—	—	—	—	—	2	0	1	1	0:11	1:3	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	4	0	1	3	4:11	1:7	4	0	1	3	4:11	1:7	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:7	0:4
Italien	2	0	0	2	0:7	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	2	0	0	2	0:9	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schottland	2	0	0	2	1:12	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:9	0:4	—	—	—	—	—	—
CSSR	2	0	0	2	0:16	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:16	0:4	—	—	—	—	—	—
Portugal	2	0	0	2	1:18	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	1:18	0:4	—	—	—	—	—	—
Niederlande	2	0	0	2	0:17	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
UdSSR	4	0	0	4	0:5	0:8	2	0	0	2	0:3	0:4	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:2	0:4
Spanien	4	0	0	4	1:26	0:8	4	0	0	4	1:26	0:8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	6	0	0	6	2:25	0:12	—	—	—	—	—	—	6	0	0	6	2:25	0:12	—	—	—	—	—	—
BRD	10	0	0	10	1:62	0:20	8	0	0	8	1:49	0:16	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	0:13	0:4

Der unbekannte Torjäger

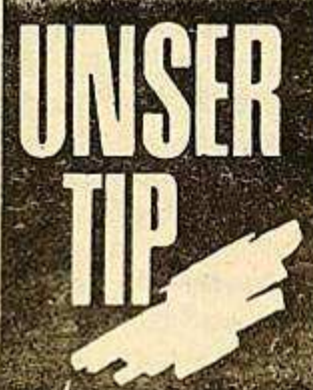
Im vergangenen Jahr wurde der Rumäne Dudu Georgescu von Dinamo Bukarest bester Torschütze der europäischen Landesmeisterschaften. Mit 31 Toren stellte er auch in der abgelaufenen Saison wiederum seine Treffsicherheit unter Beweis, doch in der Platzierung reichte das nur zu einem vierten Rang. Vor ihm behaupteten sich Risi vom FC Zürich (33), Bianchi von OGC Nizza (34) sowie — und das zählt zweifellos zu den größten Überraschungen — der Zypriote Sotiris Kajafas. Seine Bilanz kann sich sehen lassen: 39 Tore in 30 Meisterschaftsbegegnungen!

Kajafas, der über die Landesgrenzen hinaus kaum bekannt sein dürfte, spielt seit dem Jahre 1970 beim Serientitelträger Omonia Nikosia. Er war schon 1972 Bester seines Landes — damals allerdings mit nur 14 Treffern. Zwei Jahre später spielte er sich mit 23 Toren schon wesentlich stär-

ker in den Vordergrund. Zu den guten Technikern zählt der 26jährige Stoßstürmer nicht. Temperament, Ehrgeiz, Mut zum Schuß und Instinkt zeichnen den 1,90 Meter großen Omonia-Spieler aus. Er ist nicht nur Torschütze vom Dienst, sondern auch der Spaßmacher seiner Mannschaft.

Welche Bedeutung Kajafas, der zuletzt zweimal fünf Tore in einem Punktspiel erzielte, für die Nationalelf Zyperns besitzt, geht aus folgendem Beispiel hervor: Gegen Dänemark führte Zypern bis zur 30. Minute durch einen unhaltbaren Schuß des Stürmers mit 1:0. Nach seinem Ausscheiden wegen Verletzung unmittelbar darauf hatte der Gastgeber keine Chance mehr und unterlag hoch 1:5.

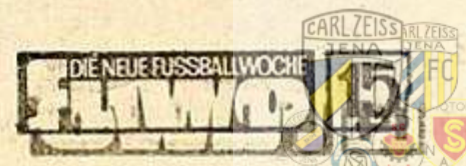
Inzwischen ist man auch im Ausland auf Kajafas aufmerksam geworden. AEK Athen hoffte, ihn unter Vertrag nehmen zu können. Die Antwort: „Wer weiß, ob ich anderswo so gut zurechtkomme.“ So darf Omonia (zunächst) weiter seiner Schußstärke sicher sein...



- M 1: Motor Schwerin—Einheit Grevesmühlen Tip: 1
- M 2: Post Neubrandenbg.—Schiff./Hafen Rostock Tip: 1
- M 3: TSG Wismar—Dynamo Schwerin Tip: 0
- M 4: Dyn. Fürstenwalde—EAB Lichtenberg 47 Tip: 1
- M 5: Motor Hennigsdorf—Motor Babelsberg Tip: 0
- M 6: Rotation Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt Tip: 2
- M 7: Chemie Leipzig—Stahl Brandenburg Tip: 1
- M 8: Stahl Thale—Vorwärts Dessau Tip: 2
- M 9: Dynamo Eisleben—Stahl Blankenburg Tip: 1
- M 10: Motor Altenburg—Motor Werdau Tip: 0
- M 11: Motor Nordhausen—Motor Weimar Tip: 1
- M 12: Fortschritt Weida—Motor Suhl Tip: 2
- M 13: Motor Veilsdorf—Wismut Gera Tip: 2
- M Z: Vorwärts Plauen—Energie Cottbus Tip: 2



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit I“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651—11—594, Postscheckkonto: Berlin 8199—56—195. Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 27 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



Nachwuchs in der Bewährung

Am 4. September fällt der Startschuß für die Oberligasaison 1976/77. Gleichzeitig feiert die Nachwuchsoberliga ihre Premiere. Die Vorspiele in unserer höchsten Leistungsklasse werden künftig von den besten Talenten im Alter bis zu 21 Jahren bestritten. Zweifellos eine gute Vorspeise, die auch dem Publikum munden wird. Heute setzen wir die Vorstellung der Kollektive der Nachwuchsoberliga fort.



Flügelstürmer Andreas Müller vom FC Karl-Marx-Stadt (zweiter von rechts) gehört zum Kreis der DDR-Juniorenauswahl und will sich durch gute Leistungen in der Nachwuchsoberliga auch weiterhin dafür empfehlen.

Foto: Wagner

FC KARL-MARX-STADT: Erfahrene Dirigenten für die „ersten Geigen“

An Talenten mangelt es auch beim FCK nicht. Sie sollen künftig über die Nachwuchsoberliga möglichst noch schneller an das Kollektiv der ersten Männermannschaft herangeführt werden. Verantwortlich dafür zeichnen Herbert Naumann (64), der bereits seit 1962 Trainer beim Klub ist und lange Zeit die „Erste“ betreut hat, sowie der einstige Oberligaspieler Manfred Liene-

mann (29), der seit einem Jahr als Trainer arbeitet und ebenfalls in der vergangenen Saison im Oberligakollektiv mitgewirkt hat. Das besondere Augenmerk gilt den Spielern Uwe Köhler, Andreas Müller und Uwe Hötzel, die zum Kreis der DDR-Juniorenauswahl gehören, sowie den veranlagten Udo Killermann und Ullrich Fritsche. Von ihnen erhofft man sich, daß sie ihren Auswahlplatz behaupten und möglichst rasch Anschluß an das Leistungsvermögen der Oberliga finden. „Sie sollen in einem homogenen Mannschaftsgefüge die ‚erste Geige‘ spielen und natürlich auch die notwendige Unter-

stützung durch das Kollektiv erhalten“, betonte Herbert Naumann. Dabei wissen die Talente sehr erfahrene Männer an ihrer Seite. Denn neben den Trainern Naumann und Lienemann fungiert Lothar Weiß als Mannschaftsleiter, in der Funktion, die er lange Zeit im Oberligakollektiv ausübte.

Das Aufgebot

Tor: Uwe Köhler, Bernd Fichtner.
Abwehr: Peter Mäthe, Horst Heuberger, Uwe Heß, Uwe Heinze, Lothar Löffler, Andreas Hickel.
Mittelfeld: Bernd Richter, Udo Killermann, Gerhard Pelz, Karsten Lettau.
Angriff: Andreas Müller, Stephan Schädlich, Uwe Hötzel, Ullrich Fritsche, Andreas Welzl.

1. FC UNION BERLIN: Zweitklassige Jahre sind auszugleichen

Den besten Talenten der Wuhlheider fehlt es mittlerweile doch etwas an Wettkampferfahrung, die man sich in der höchsten Spielklasse aneignet. Denn nach dem Oberligaabstieg vor drei Jahren spielten ja die Junioren nur im Bezirk. Durch zahlreiche freundschaftliche Vergleiche mit Vertretungen der Junioren-Oberliga wurde aber der Kontakt nicht ganz verloren. „Außerdem haben

wir das Training vor allem auf eine forcierte individuelle Zweikampfführung und das Spiel ohne Ball ausgerichtet, um diesen Mangel annähernd auszugleichen“, erklärte Trainer Bernd Heinen (29), der seit 1972 im Klub arbeitet, lange Zeit die Junioren und zuletzt die zweite Männermannschaft (Bezirksliga) betreute, aus denen sich das Aufgebot der Nachwuchsoberliga zusammensetzt. Mit Wolfgang Gehrke (10 Juniorenländerspiele) und Rüdiger Uentz (2) gehören zwei einstige Auswahlspieler dazu. Mit Bruhs, Lüders und Quade weitere veranlagte Leute, „die alle noch steigerungsfähig sind, das Zeug

haben, in die Erste aufzurücken“ (Bernd Heinen). Darin sieht man auch beim 1. FC Union die vorrangigste Aufgabe dieser neugebildeten Mannschaft. „Die Platzierung in der Tabelle rangiert erst an zweiter Stelle. So etwa Platz 10 würde da dem derzeitigen Leistungsvermögen entsprechen.“

Das Aufgebot

Tor: Wolfgang Gehrke, Andreas Hawa, Axel Leonhardt.
Abwehr: Karsten Lüders, Wilfried Bruhs, Frank Barleben, Dietmar Katarzynski, Werner Ohlmann, Jörg Jäger.
Mittelfeld: Rüdiger Uentz, Gisbert Sasse, Ottmar Görlich, Bernd Quade, Ralph Sauer.
Angriff: Frank Neumann, Ingo Geflitter, Lothar Bigott, Gerhard Burtchen.

STAHL RIESA: Durchschlagskräftige Angreifer entwickeln

Kurt Lüdecke (33), Meister im Rohrkombinat Riesa, ist seit 1969 im Nachwuchsbereich von Stahl tätig, betreute zuletzt die Junioren-Oberligavertretung. „Für uns wird es nicht einfach werden, in der Nachwuchsoberliga zu bestehen, obgleich unsere Jungen natürlich mit dem größten Ehrgeiz in jedes Spiel gehen“, wirft

er einen Blick voraus. Für den Übungsleiter mit der Stufe IV ist die Nachwuchsoberliga ein wichtiges Bewährungsfeld im Hinblick auf einen eventuellen Einsatz in der ersten Mannschaft, weil hier die hoffnungsvollen Talente ständig gefordert werden. Mit Andreas Wolf könnte ein Abwehrspieler vielleicht am schnellsten den Anschluß an das Leistungsvermögen der Oberligaspieler finden. „Das wichtigste Problem sehen wir allerdings in der Ausbildung durchschlagskräftiger Angriffsspieler, an denen

es ja in unserem Fußball generell mangelt“, meint Kurt Lüdecke. Joachim Lenart, der als Rechtsaußen und Mittelstürmer eingesetzt werden kann, hat, entsprechenden Trainingsfleiß vorausgesetzt, durchaus die Anlagen, den Sprung zu schaffen.

Das Aufgebot:

Tor: Jörg Hellpoldt, Volker Brandt.
Abwehr: Andreas Wolf, Steffen Geschur, Friedhelm Großmann, Roland Krahl, Stefan Moeß, Jonny Schmitgen.
Mittelfeld: Bernd Junge, Michael Gärtner, Klaus Müller, Jörg Berger, Ingolf Pfahl, Jürgen Weidner.
Angriff: Bernd Gasde, Joachim Lenart, Mathias Böhme, Harald Schumann, Wolfgang Gläser.



Von Manfred Binkowski

Der sportliche Alltag hat uns wieder. Die Olympischen Spiele in Montreal mit ihren vielen Höhepunkten gehören nun schon der Vergangenheit an. Die Blicke gehen bereits wieder voraus, sind auf neue Ziele gerichtet. Im Fußball auf die Saison 1976/77, die von den 59 Ligavertretungen am kommenden Sonntagabend und von der Oberliga drei Wochen später eröffnet wird. Nach dem Olympiasieg sind die Erwartungen verständlicherweise gestiegen. Unsere medaillengeschmückten Auswahlspieler werden sich künftig ganz gewiß noch größerer Aufmerksamkeit und Sympathie erfreuen. Anerkennung und Verpflichtung zugleich!

Mit Weber, Schade, Riediger und Hoffmann gehören vier 20-, 21jährige Spieler dazu, die 1973 und 1974 noch mit unserer Juniorenauswahl am UEFA-Turnier in Italien und Schweden teilgenommen haben. Ihnen glückte ziemlich nahtlos der Übergang zu den Männern. Sofort im Oberligakollektiv, folgte auch bald der Sprung in die Nationalmannschaft. Ein Entwicklungsweg, wie er besser kaum sein kann! Doch der ist nur ganz wenigen, den Besten der Besten vergönnt.

Um aber auch anderen, nicht weniger Veranlagten noch besser als bisher den Boden zu bereiten, wird es in der Saison 1976/77 einige Neuerungen geben. Nach acht Jahren Juniorenoberliga bestreitet jetzt die Nachwuchsoberliga die Vorspiele, während die besten Talente im Junioren- und Jugendalter in einer Liga der elf Leistungszentren die Meister ermitteln. In der Nachwuchsoberliga können Aktive im Alter zwischen 18 und 21 Jahren eingesetzt werden, wobei vier älter sein dürfen. „Diese neue Spielklasse wird den Spielern einen nahtloseren Übergang in den Männerbereich ermöglichen. Die Wettkämpfe als eines der wichtigsten Trainingsmittel werden so effektiver gestaltet. Die Qualität des Trainings und der gesamten Ausbildung muß künftig im Wettstreit der Besten untereinander stets aufs neue nachgewiesen werden“, erläuterte der stellvertretende DFV-Generalsekretär Konrad Dorner diese Maßnahme, die hoffentlich bald zu einer weiteren Niveauanreicherung unseres Fußballs beitragen wird.

So bekommt das Publikum ab sofort praktisch zwei Hauptspiele geboten, denn in der Nachwuchsoberliga stellen sich ja die Kandidaten vor, die möglichst rasch in die „Erste“ aufsteigen sollen und wollen. Wer da bestehen will, der muß sich selbstredend im Training entsprechend vorbereiten. Und auch unsere Juniorenauswahl wird daraus ihren Nutzen ziehen. Denn die Spieler, die bisher in ihren Klubs nur verschiedentlich bereits in Männermannschaften eingesetzt wurden, müssen sich jetzt Woche für Woche im Vergleich mit größtenteils älteren Kontrahenten bewähren, was sich leistungsfördernd auswirken muß. Einer aus diesem Kreis ist Jürgen Raab vom FC Carl Zeiss Jena, der einst bei der BSG Einheit Triebes, aus der übrigens auch sein Klubkamerad Dietmar Sengewald hervorgegangen ist, unter Übungsleiter Wolfgang Wabra begann. „Die Nachwuchsoberliga rückt viele junge Spieler frühzeitig in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Größere Zuschauerzahlen und ständig starke Gegner werden ihre anspornende Wirkung bestimmt nicht verfehlen“, meinte Jürgen Raab, einer der Akteure in einer neuen Leistungsklasse, in die wir einige Hoffnungen setzen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

